

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

133 (8.6.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75956)

Das sind unsere Schnellboote

Erfolge von zwei Wochen: Sechs Zerstörer, zwei U-Boote, ein Hilfskreuzer, zwei Transportschiffe, ein Flugzeug

Von Kriegsberichterstatter Herbert Nolte
O. P. A. Bei der Kriegsmarine, 8. Juni.
Am frühen Morgen laufen deutsche Schnellboote in einem Haufen in die Ägäis ein. In wenigen Stunden haben die Briten im Kanal aufgesucht und gefunden, wie sie ihn schon seit zwei Wochen jede Nacht gefunden haben. Und wie an jedem Morgen, an dem sie heimkehren, weht auch heute auf einem der Boote der blaue Segelwimpel, kann der Flottillenchef auch heute dem Führer der Torpedoboote einen Erfolg melden. Ein 4000 Tonnen großes Transportschiff hat in der Nacht seine letzte Fahrt angetreten. Auf dem Meeressgrund hat es sein Ende gefunden. Im Kanalraum vor Dünkirchen, wo der Briten seit Tagen verblühte, seine Truppen aus dem Herrensitz herauszuholen und nach der 'schieren' Ägäis hinüberzuführen, ist der Torpedo geflohen worden, der wieder einmal den englischen Kriegserbrechern bewiesen hat, daß auch eine Kanalfahrt keine Vergänglichkeitsfahrt mehr ist, seitdem die deutschen Schnellboote hier das Jagdrecht ausüben.

Als wir, die wir die Nachunternehmung hinter uns haben, heimkehren, sehen auch die Männer der Boote, die die Nacht Ruhe hatten, an der Bier in mollen Einzelheiten zu lächeln. Hundemüde sind wir, umfallen und im Stehen einschlafen können wir alle, denn doch eine nächtliche Kanalfahrt erfordert von jedem einzelnen der Besatzung vollen Einsatz aller Kräfte; aber trotzdem denkt jeder seiner an Schlaf, wo die anderen Kameraden schlafen und entspannen auf die Besuche warten, denn es ist nicht Neugierde, es ist auch nicht nur die Freude an dem erzielten Erfolg, sondern unter Jagdtrieb von heute ist ihr Jagdtrieb von morgen. Und da ist es wichtig für sie zu wissen, wie es dort unten im Kanal jetzt aussieht, welche Taktik der Gegner anwendet, wie er verfährt, dem feindlichen Widerstand zu gehen, dem er doch nicht entkommen kann. So berichten wir wieder und immer wieder, bis jeder von denen, die nicht mit dabei waren, alle Einzelheiten der Unternehmung kennt. Das ist das Bild, das bei dieser Berichterstattung entsteht:

Ein Krachen — gellende Hülse...

Gegen ziemlich schwere See angehend, so daß jeder einzelne mehrmals ein Wollball genommen hat, wurde bei Einbruch der Dunkelheit das Operationsgebiet erreicht, das geföhrt war von englischen Bewachungsfahrzeugen, denen es trotz mehrfacher Verluste, die den Schmetzern überlegen waren, nicht gelang, den Booten den Eingang in das Kanalgebiet zu verweigern. Stunden hindurch, während derer von Fländern her das Donnern der Schläge über den Kanal grollte, während derer der helle Schein des in Flammen lebenden Dünkirchen weithin sichtbar war, wurde der Raum systematisch durchgekämmt. Schon schien es, als hätte der Briten nach den harten Schlägen der letzten Nächte es aufgegeben, den für ihn gefährlichen Weg über den Kanal zu befahren, als eins der Boote vor sich einen großen Schraffen auftauchen sah. Dichter und dichter wurde herangezogen, bis der Kommandant ausmachen konnte, daß ein 4000-Tonnen-Transporter in der Nacht den Westen zu laufen versuchte. Im Schußbereich waren wir im Torpedobereich, war das Wert von Sekunden. Damit aber war das Schicksal des Dampfers auch besiegelt, denn wo deutsche Schnellboote einen Angriff fahen, gibt es kein Entkommen. Ein Krachen, ein Krachen, ein Durchdringen der Luft durch das Gellen von Eisen und Holz, gellende Hülse... und dann plötzlich das Großbritanniens Flottille war im einen Transporter über den Kanal, die gellende Hülse hatten, sah aus der Höhe von Fländern über den Kanal zucken zu können.

Drei Stunden nach dem Einlaufen stehen die Schnellbootmänner auf der Bier. Nichts ist ihnen mehr anzusehen von den Anstrengungen der Nacht. Wühler, als hätten sie sich in Friedenszeiten gehen und sitzen auf eine Parade vorbereiten können, stehen sie im besten Pflanz vor dem Führer der Torpedoboote, der ihre kühnen Worte plant und leitet. Zum ersten Male ist es, daß er zu den Männern spricht, die in wenigen Wochen so ungeheure Erfolge erlitten haben.

Stolz auf die bisherige Leistung

Am 9. April, sagt der Kapitän, war es zum ersten Male, daß das deutsche Volk von seinen Schnellbooten hörte, von der Seetaktik, die ihre Bedeutung bis dahin nur wenig bekannt war, von der kaum jemand glaubte, daß sie im freien Meer, weit entfernt vom Übermaß, eingesetzt werden könnten. Damals übertrafen die kleinen Aufschliffe das Meer

und trugen mit zu dem stolzen Sieg in Norwegen bei. Tag für Tag spürten sie dann in Norwegens Fjorden den Gegner auf und schickten ihm zum Kampf. Man hat in der Seemannschaft die Redensart sein Grab in einem bergumfluteten Fjord gefunden. Als dann das Meer in unaufhaltsamem Siegesmarsch im Westen antrat, erhielten die Schnellboote ihre neue, noch größere Aufgabe. Von den neuen Flottillenstützpunkten an Hollands Küste aus sind die Boote für Nacht vorgelassen in den Kanal und haben den Gegner gelüßt und vernichtet. Sechs Zerstörer, zwei U-Boote, ein Hilfskreuzer, zwei Transportschiffe und ein Flugzeug, das ist die Bilanz von etwa zwei Wochen Kampf im Kanal zwischen den feindlichen Küsten, im engsten Wirkungsbereich seiner Luftwaffe, in dem Raum, den er durch seine Küstenbatterien, durch seine Minenperren und durch seine Vorpostenboote hundertprozentig beherrschte.

Der Gegner hatte alles Menschlich Mögliche zur Sicherung dieses Raumes unternommen. Die Schnellboote aber machen das fast aus Un-

Zehn Anriffe luden die „roten Teufel“

Kampf mit überhöhten Tanks — Unritterliche Kriegsführung des Feindes

Von Kriegsberichterstatter Herbert Gaede
O. P. A., 8. Juni.

Auf dem Gefechtsstand eines Panzerregiments aus dem Sudetenland. Der Regimentskommandeur, der unter rüchsigstem Einsatz seiner Männer vor Angriff zu Angriff und vom Sieg zu Sieg führte, hat seine Kompanieführer zu sich beordert, damit sie für sich und für ihre tapieren Soldaten das Panzerkampfabzeichen aus seinen Händen entgegennehmen. Dieses Abzeichen muß mit dem größten persönlichen Einsatz erlangt werden, denn dreimal oder viermal muß der Ausgesetzte im Panzer gegen den Feind durchgedrungen sein. Die „roten Teufel“, wie der Volksgenoss den Feind nennt, haben bereits über zehn Anriffe geföhrt. Nun, da das Panzerkampfabzeichen ihre Brust schmückt, brennen sie darauf, dem Feind erneut ihre Überlegenheit zu beweisen und ihn zu vernichten. 350 Panzerabzeichen hat das Regiment erhalten. . . .

Tagebuch der Heldentaten

Der Regimentsadjutant läßt uns einen Blick in das Kriegstagebuch des Regiments tun. Die Kampfhandlungen und Gefechte, die hier in der kurzen und lässlichen Sprache des deutschen Soldaten verzeichnet sind, werden in der Kriegsgeschichte unter die glänzendsten Fechtungen Belgiens und Nordfrankreichs einen hervorragenden Platz einnehmen. Namen, die heute schon mit den höchsten Tugenden deutschen Soldatenums verknüpft sind, und die mit dem Blut unserer tapieren und kühnen Panzertruppen geschrieben wurden, leben immer wieder. Wir lesen von den Kampfhandlungen bei Maas-Übergang bei Hour, von Durchbruch durch die französisch-belgische Maginot-Linie, von den Gefechten im Forêt de Normal, von den Kämpfen um Arras, Cambrai, um St. Eloy und die Loretohöhe, um den Rimp-Küden und um Velle. Mit all diesen Namen und Orten reigen wir uns nach einmal die Kampfzeiten Tage und Wochen auf, da die Kameraden zwei- und dreimaligen Angriff den härtesten feindlichen Widerstand brachen und unaufhaltsam im Vormarsch waren.

Der moderne Reitergeist der Panzertruppe

Die kühnste Tat dieses Panzer-Regiments aber war wohl der erfolgreiche Durchbruch durch die Maginot-Linie. Die Einzelheiten erst jetzt klar werden. Dieser Durchbruch wurde von dem Regiment freigegeben durchgeführt, obgleich die feindliche Besatzung der Anlage hatte, Maubeuge als beherrschende Höhe zur dauernden Bedrohung des Rückzuges des Feindes und zur Deckung des Rückzuges bis zum letzten Mann zu halten. Als der erste Panzer-Flieger bis zur Schlüsselstellung zweier Forts vorzudringen und einige Offiziere und vier Panzertruppen mit französischer Soldaten gefangenzunehmen, ordnete der Regimentskommandeur die sofortige Befehlung von Maubeuge an.

Denn hier bot sich eine günstige Gelegenheit, die ausgenutzt werden mußte. Zudem wurde der Kampfauftrag der Division nicht beeinträchtigt, wenn schnell und erfolgreich gehandelt wer-

mögliche Grenzende wahr und erringen gegen den weitaus überlegenen Feind ihre stolzen Erfolge. Wir sehen heute in einer Reihe mit den tapieren U-Bootsbesatzungen, mit den kühnen Fliegern. Das deutsche Volk hat seine Schnellboote in ihrer ganzen Wirksamkeit kennengelernt und ist stolz auf Euch. Wenn ich Euch heute die Anerkennung des Gruppenbefehlshabers und des Flottillenchefs übermitteln darf, dann weiß ich, daß Euch mit den bisher erzielten Erfolgen nicht begnügt, sondern morgen, übermorgen und jede andere Nacht genau so kühn hinausfahren und noch stolzere Erfolge erzielen werdet!

Eine ständige Zahl von Schnellbootmännern tritt vor, um aus der Hand des Führers die Auszeichnungen entgegenzunehmen. Als dann an diesem Morgen auf der Bier des höchsten Heftens das Siegel auf den Führer und Obersten Befehlshaber aufgelegt, leicht auf der Brust mancher Schnellbootabfahrers das Eisenerkreuz, die höchste Auszeichnung, die Deutschland seinen Söhnen geben kann.

den konnte. Gewiß, der vorsichtige Mann verfährt wohl in solchen Fällen, der Kämpfer aber geht in dem Bewußtsein rüchsiglos und siegesbewußt an den Feind heran, daß die Chance nicht verpaßt werden darf. Das ist der moderne Reitergeist unserer Panzertruppe, aus dem heraus die Heldentaten dieses Krieges geboren wurden.

Sechs Stunden Kampf um Maubeuge

Der Auftrag lautete: Inbesitznahme der Sambrébrücke, Durchstoß durch die Zitadelle und Befreiung des nördlichen Teiles der Zitadelle. Als die 5. Kompanie des Regiments in die Stadt einrückte, begann der hartnäckige Widerstand des Feindes. Die Zitadelle war zum hinnehmenden Widerstand in der raffiniertesten Weise eingerichtet: vorbereitete Sprengungen, Schützen in den Häusern, Pats in den Nebenstrassen und eingeleitete Panzerangriffe. In allen Punkten wurde unteren angreifenden Panzer Kräften Widerstand entgegengebracht. Um die Zitadelle zu durchdringen mußte man die Straßen von Maubeuge für einen kurz zuvor erfolgten Sturz-Angriff durch ein schweres Panzerfahrzeug waren. Nach zehnstündigem hartem Kampf aber war die Zitadelle in unseren Händen.

Wald erfolgten aus Norden heftige Fechtungen. Die ersten Ausfälle des Feindes, die den genau Kenntnis des Geländes zutage kam, unsere Panzer, die auf den Festungswällen der Zitadelle standen. Der Gegner hatte den Vorteil der besseren Feuerstellung, wie schon in den Straßenkämpfen vorher, als Panzer auf Panzer stießen und allein der ungeheure Schmetz unserer Männer den Kampf endlich nach dem Wenden, nach einer Stunde in unserer Hand war, veränderte der Feind von neuem einen Panzerangriff. Überhöhte feindliche Panzerwagen mit zwei Panzerpuppen traten dem Regiment entgegen. Trotzdem gelang es durch Führung von Veräufungen, den Feind nach dem Feind zu schlagen und den Feind sechs Stunden, war das Ringen beendet. Es war wohl das erste Mal, daß ein Panzerregiment eine Festung im Handstreich einnahm!

Frankosen schossen auf Sanitäter

Wie schon mehrmals, so mußten wir auch bei diesem beispiellosen Handstreich auf Maubeuge die bittere Erfahrung machen, daß mit der ritterlichen Kampfmoral unserer Kameraden nicht weit her zu sein. Ihre Rücksicht schossen die Frankosen auf unsere Sanitäter, die an den Zitadellenausgängen verwundete Panzeroffiziere zu bergen versuchten, und fügten durch diese jebem Witterer köhnigstehende Gemeinheit unseren Sanitätern erhebliche Verluste bei. Kennzeichnend für die Haltung des Gegners ist auch die Tatsache, daß sich die Feuerstellung einem Einheitspanzer unmittelbar hinter einem Sanitätswagen befand, der weithin als solcher gekennzeichnet war. Weiterhin wurden bei den Gefangenen Dum-Dum-Geschosse gefunden.

In einer für den Vormarsch strategisch bedeutsamen Stelle südlich St. Quentin liegt die Wengand-Linie bei La-Fère auf die Die. Der Fiskus auf dieser Stelle ungeschützbar in Richtung auf Paris das stufenförmig gegliederte, nach Norden steil abfallende Hügelgelände des Pariser Beckens und ist das geeignete Einfallstor nach Süden. Die französische Verteidigungslinie verläuft in ihrem weiteren Lauf längs der Die, folgt dem Diffe-Aisne-Kanal und trifft dann auf die Aisne. Die Aisne bildet die nördliche Grenze der französischen Landbesitz Champagne, die im Weltkrieg vier Jahre hindurch Hauptkriegsschauplatz war. Typisch für diese Landbesitz, in die unsere Truppen jetzt ihren Vormarsch tragen, ist die weisse Oberfläche mit flachen, meist trockenen Tälern. Der Diffe ist niederschlagsreich, bewaldet und erstreckt sich bis zum Agnonerwald.

Im Norden dieser Wengand-Linie erstreckt sich das von unseren Truppen besetzte Aisne- und Bergbaubezirk des ganzen Landes und in seinem Aussehen die typische moderne Wirtschaftslandschaft des Maschinenzeitalters. Seinen Aufstieg und seiner Bedeutung verdankt es der Kohle des rheinisch-belgischen Karbonbeckens. Es stellt, abgesehen von der Umgebung von Paris und dem Departe-

Das letzte Aufgebot

Die erste Maßnahme der Pariser Kriegsbefehl auf den neuen deutschen Angriff war — wie schon vor vier Wochen beim Beginn der deutschen Offensive und zum zweitenmal nach dem Zusammenbruch in Flandern — eine Reorganisation. Ihre eigentlichen Hintergründe waren allerdings schon seit geraumer Zeit zu erkennen. Unter dem Eindruck der militärischen und politischen Niederlage hatten die in der Umgebung des Palais National immer ebenfalls wie im Palais National herangebildet, die sich an der Einrückung entzündeten, wer die Schuld an der Katastrophe zu verantworten habe. Renaud suchte zunächst den Ausweg, daß er Daladier auf den Posten eines Außenministers abhob, den Juden Mandel zum Innenminister machte und den Oberbefehlshaber der Alliierten, Gamelin, mit welcher auch auf diese Weise gelang es ihm nicht, den Konflikt innerhalb seines Kabinetts zu unterbinden.

Schon lange hatte man in London diese Vorgänge mit offenkundiger Mißbilligung beobachtet. Als Churchill Ende letzter Woche in Paris weilte, forderte er daher energisch von Renaud ein radikales Durchgreifen, um in Paris endlich eine Regierung zu errichten, die den Wünschen der Londoner Botschaft entgegenkam. Er stellte ihm dabei sein eigenes Augenmerk, daß jetzt der günstige Augenblick sei, um nach englischem Muster auch in Frankreich eine absolute Diktatur aufzurichten. In erster Linie verlangte Churchill hierbei die Rückstellung Daladiers, der in London im Geruch stand, gelegentlich auch noch seine eigene Meinung zu haben, die sich nicht immer mit den Wünschen der englischen Herren deckte.

Die entscheidende Kabinettsitzung fand in Paris nach langen persönlichen Auseinandersetzungen und Verhandlungen in der Nacht zum Mittwoch nach Donnerstag statt. Daladier, sowie seine Freunde de Monzie, Lamoureux und Sarraut, die ebenfalls als „nicht ganz zuverlässig“ galten, wurden endgültig abgepfiffert. Eine Zeitung dachte man daran, den früheren Ministerpräsidenten und Außenminister Daladier wieder an der Quai d'Orsay zu holen, da es in Frankreich immer noch einige Menschen gibt, die der Meinung sind, Laual, der das nie erfüllte italienisch-französische Abkommen abgeschlossen hätte, könnte vielleicht in Rom in gutem Ansehen stehen. Aber offenbar kam man bei den entscheidenden Bepredungen bei Staatspräsident Lebrun doch zu der Erkenntnis, daß an Italiens Haltung nichts mehr zu ändern sei.

Renaud, der zum Amte des Ministerpräsidenten und Kriegsministers jetzt auch das Außenministerium übernahm, verfügt damit auf Grund der Notstandsbeschlüsse und sonstigen Ermächtigungen über eine Machtkompetenz, wie sie vor ihm nur Clemenceau besessen hatte. Er ist heute in Frankreich — wie Churchill in England — der allein verantwortliche und diktatorisch regierende Mann seiner Seite wird nur der wegen seiner Bräutigam herbeigeführte Jude Mandel noch eine gewisse Rolle spielen. Die übrige Zusammenfassung des Kabinetts scheint Renaud eine Gewähr dafür zu sein, daß es keinen Widerpruch gegen seine Kriegspolitik mehr gibt, die ausschließlich nach den von London erteilten Befehlen ausgerichtet werden soll.

Selbstverständlich hat Renaud nicht verfehlt, bei jeder Gelegenheit einige der schlimmsten Vertreter der französischen Botschaft auf Regierungsposten zu bringen, die allein auf Grund ihrer primitiven Instanzen hinter dem gemeinsamen Schicksal stehen. Die bemerkenswerte Figur ist hierbei der neue Informationsminister Proust, der Hauptaktionär des „Paris Soir“, der zugleich den Verlag des „Intranquill“ mit den in ihm erscheinenden Film- und Sportzeitschriften kontrolliert. Kronprinz ist außerdem Wehner, der größte Zucker- und Textilfabrikant eines dieser wichtigsten Industriezweige. Seine persönlichen Beziehungen sind also zweifellos mit denen des einzigen Waffenschiebers Renaud gleich.

In London, wo man die Veränderungen in Paris mit Befall begrüßt hat, hat man seit einiger Zeit Befall das gleiche Bedürfnis, für die Fehler der Vergangenheit einen Verantwortlichen zu finden, auf dessen Schultern man außerdem auch die eigenen Sünden abladen könnte. Daladier findet dabei seine Parallele in Chamberlain, dessen Einfluß zwar heute kaum mehr von Bedeutung ist. Es hat darum sicher seine taffigen Gründe, einigen französischen Kollegen auch die englische Pressefreiheit wieder über den alten Premier herzustellen und seine völlige Ausbootung fordert.

In einem Punkt wird man sich allerdings in London und Paris gründlich täuschen: Auch durch Personalwechsel, durch die Verbannung von Sündenböcken, durch die Verhaftung unabhängiger Männer und Frauen kann das Verhältnis nicht mehr abgemindert werden, das die heutigen Machthaber über ihre Staaten heraufbeschworen. Die auf dem Marsch befindlichen Armeen des Großbritanniens werden über kurz oder lang die Welt von dieser Geißel befreien.

ment Rhone, mit 352 Bewohnern auf dem Quadratkilometer, die größte Bevölkerung Frankreichs auf. Röhrenteine, Hüttenmetalle, Kieselsteinen und die Fabrikation der Schwereindustrie geben dieser hochindustrialisierten Landschaft ihr Gepräge. Diese Kräftequelle für die französische Kriegsindustrie ist dem Feind jetzt verschlossen und steht in unserer Hand. Nach der siegreichen Beendigung der Flandernschlacht geht der deutsche Angriff nun, ohne dem Gegner die entscheidende Kompanie zu lassen, auf rechte Front nachmittags weiter, mitten in das Herz Frankreichs hinein.

Sie haben Deutsche ermordet

O. P. A., 8. Juni.

Das Wiener Sondergericht verhandelt in Dohensalza erneut gegen mehrere Polen, die im September d. J. schwere Gewaltverbrechen an wehrlosen Volksdeutschen begangen hatten. Die Angeklagten hatten in dem Dorf Gichal an der Gießung von dreizehn Deutschen durch polnische Soldaten mitgewirkt und anschließend die Gebeide der Deutschen geplündert. In einem weiteren Fall hatte ein Teil von ihnen in Brandstiftung schwere Ausschreitungen gegen die Deutschen des Ortes angestreift, wobei der deutsche Landwirt Mücke auf grausame Weise mißhandelt worden war. Das Sondergericht verurteilte drei der polnischen Banditen, unter ihnen eine Frau, zu lebenslangen Bewährungsstrafen, zwei weitere zu langjährigen Zuchthausstrafen.

Die Wengand-Linie

Die sogenannte Wengand-Linie, die unsere Truppen auf der ganzen Front durchbrochen haben, ist eine provisorische Verteidigungslinie der zurückgebliebenen französischen Einheiten längs der Somme, Diffe, des Aisne-Diffe-Kanals und der Aisne bis Compiègne. Sie ist etwa 400 Kilometer lang und verläuft von der Kanalküste in südöstlicher Richtung quer durch die Weidie nördlich der französischen Landbesitz France und Champagne und durchschneidet an ihrem östlichen Ende den Nordsee-Fluß der Argonne.

Die Weidie, deren nördliche Hälfte unsere Truppen mit ihrer Hauptkraft Amiens besetzt haben, ist ein niedriges, wasserarmes, mit einer sehr fruchtbarer Lehmigkeit überzogenes Kreidplateau. Die Landbesitz ist eine der blühendsten ganz Frankreichs und bildet in ihrer Struktur die breite und offene Zugangspforte zum Pariser Becken. Jedes durch zahlreiche französische Besätze und durch ein natürliches Hindernis sind die Sumpfen, die an beiden Seiten sich dünn mit Wald beständige Weidien mit vielen Tümpeln und offenen Wasserstellen binziehen.

Bildwochenbericht der OTZ.



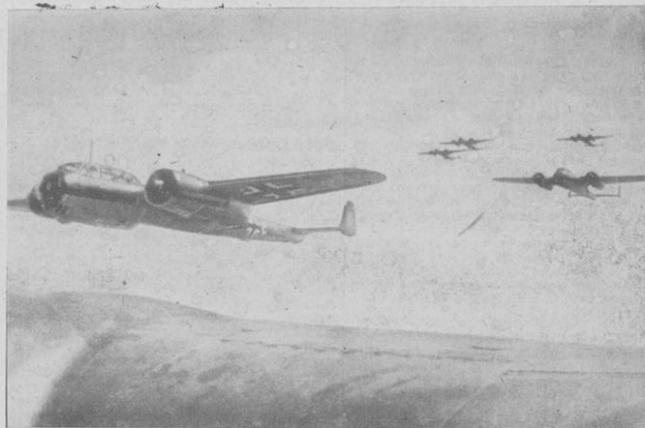
Belgische Soldatenflüchtlinge kehren in die Heimat zurück. (PK. Schmidt, Scherl.)



Hartnäckiger Widerstand der Franzosen machte die Stadt Arras zum Schlachtfeld. (PK. Gutjahr, Presse-Bild-Zentrale)



In einer kurzen Gefechtspause läßt sich der Feldweibel seinen Streifschuß verbinden, und weiter geht es zum Kampf. (PK. Bauer.)



Gegen Paris. Hoch über den Wolken vollzog sich der Anflug der deutschen Kampfmaschinen. (PK. Volkert, Atlantic)



Deutscher Mörser in Feuerstellung. Wenn man diesen Schlund sieht, wird es erklärlich, warum die Engländer und Franzosen ausgerissen sind. (PK. Gregor, Atlantic)



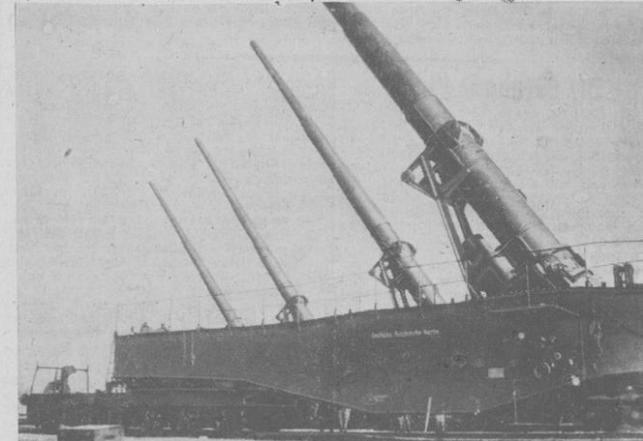
1200 000 Gefangene beim größten Vernichtungssieg aller Zeiten. Unser Bild zeigt gefangene Belgier, Engländer, Marokkaner und Tunesen beim Abmarsch in ein Gefangenelager.



Jetzt haben wir sie endlich. In Holland internierte Juden aus Deutschland, die über Berlin, Wien, Prag und Warschau nach Amsterdam kamen, um von dort die Welt mit ihren Greueltätern zu überstreuen. Diese Juden, die die Emigrantpresse leiteten, sind jetzt zum Teil in unsere Hände gefallen, die anderen haben sich rechtzeitig nach Paris und London in Sicherheit gebracht, aber auch dort werden wir sie finden und der gerechten Strafe für ihre völkervergiftenden Schmierereien zuführen. (PK. Weber, PBZ)



Die „Retter der französischen Kultur“. Ein farbiger französischer Gefangener in einer Gefangenenansammelstelle. (PK. Dr. Storz, Atlantic)



Eisenbahngeschütze in Feuerstellung (Archiv.)



Gefangene Engländer holen Wasser. (PK. Huschke, PBZ)

Deutscher Durchbruch „unbedenklich“

England bleibt bei seiner Rügertaktik - Die Zeit läuft verzweifelt schnell

O Kopenhagen, 8. Juni.
Die englischen Berichte über den Stand der neuen großen Schlacht in Frankreich lassen sich gewiss, einzusehen, daß es den deutschen Streitkräften „an einigen Stellen“ gelungen sei, durch die alliierten Linien Durchbrüche zu erzielen, so wird dem englischen Publikum dargestellt, es sei unbedenklich (!?), auch wenn feindliche Truppen in die Tiefe der Verteidigungszone eingedrungen seien. Im ganzen habe das Verteidigungssystem bisher gehalten. Man könne sich auf die kumpfigen Ufer der Somme verlassen. Der deutsche Angriff sei ohne freilich nach mehreren Richtungen gleichzeitig zu erfolgen. Am meisten Sorge bereite den

Engländern offenbar die Lage in den Flutlanden von Somme und Aisne. Aber, so wird in London weiter erklärt, die alliierte Kriegsführung habe viel aus dem belgischen Feldzug gelernt. Wogand habe die Taktik der Alliierten den neuen Bedingungen angepaßt, und man könne durchaus Vertrauen zu Weynolds zuverlässiger Darstellung der Lage haben.
Abgesehen von den Verlusten, die Mißstimmung und Sorge durch Opferung von Sündenböcken zu beschwichtigen, wird die englische Öffentlichkeit aber doch darauf vorbereitet, daß die Lage in den nächsten Wochen oder Tagen vielleicht noch schlimmer für England werden könne als bisher. Nur der Mangel an

Flugzeugen habe die bisherigen Niederlagen verschuldet, und wenn die heutige Bebrängnis abgemindert werden sollte, müßte England mehr Flugzeuge haben, und zwar schnell. Das Volk müsse sich zwei Sätze einprägen: „Wir können den Krieg nicht verlieren“ und „Aber die Zeit läuft so verzweifelt schnell“.

Verräter hingerichtet

O Berlin, 8. Juni.
Die Kultipressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 32 Jahre alte Hans Johann Albert Kiel ist Freitag morgen hingerichtet worden. Der Verurteilte, der wiederholt verurteilt ist, hat aus Gewinnlust innerhalb Jahre lang für den Nachrichten dienst einer fremden Macht gearbeitet und Auspähungsstellen im Reich angenommen.

Deutsche Luftherrschaft zugegeben

Bern, 8. Juni.
Die Beherrschung des Luftkampfes über Nordfrankreich durch die deutsche Luftwaffe wird jetzt auch von der britischen Agentur Exchange zugegeben, wenn sie schreibt, die französische und britische Luftwaffe hätten einen schweren Stand gegen die zahlenmäßig weit überlegenen deutschen Staffeln. Sie weist darauf hin, daß die deutsche „Luftartillerie“, wie sie die Staffeln nennt, im Sturzflug gar nicht zu stellen sei und daher im Sturzflug gar nicht bekämpft werden könnte. Exchange verweist in ihren Berichten nicht mehr die Tatsache zu verheimlichen, daß die Westenglandlinie durchbrochen wurde.

Grund für die Anweisung Jugendführer

Amtliche Bekanntmachungen

Kümmelmottenbekämpfung

Wegen des allgemein starken Auftretens der Kümmelmotte bleibt die im § 1 (1) der Verordnung zur Bekämpfung der Kümmelmotte vom 28. März 1938 vorgeschriebene Bekämpfungspflicht für das Jahr 1940 bestehen. Als Termin für die Bekämpfung ist die Zeit vom 5. bis 15. Juni geeignet.
Als Bekämpfungsmittel sind die vom Deutschen Pflanzenschutzdienst als Berührungsmittel gegen beizende Motten gepulvert und erkannten Derris- und Brechfrum-Derris-Stäubemittel zugelassen. Ein Verzeichnis dieser Mittel befindet sich im Wertblatt 89 der Biologischen Reichsanstalt, das vom Pflanzenschutzamt bezogen werden kann. Die Mittel sind in einer Aufwandmenge von 25 kg je ha für die Bekämpfung und 50 kg je ha für die zweite Bekämpfung zu verwenden.
Die weitere Bekämpfung der Verordnungsmaßnahme, nach der das Dreifache unmittelbar nach dem Einfliegen zu erfolgen hat, bleibt ebenfalls bestehen.
Dagegen wird das bisher vorgeschriebene Verbrennen des Kümmelstrohes sofort nach dem Durch in diesem Jahre voraussichtlich unterbleiben müssen. Nähere Anweisungen über die Verbrennung des Kümmelstrohes ergeben noch.
Leer., den 5. Juni 1940.
Der Landrat, A. B. Westhoff, Berw.-Ger.-Direktor.

Steuerfälligkeitstermine für den Monat Juni 1940

Im Monat Juni 1940 sind zu zahlen bis zum:
5. 6. 1940: 1. Bürgersteuer für Kreisnehmer für Mai 1940, 10. 6. 1940: 2. Schulgelder für Juni 1940,
a) Oberstufe für Mädchen,
b) Handelsschule,
c) Haushaltungsschule.
15. 6. 1940: 3. Haussteuer für Juni 1940.
Ueberweisungen können erfolgen auf unsere Konten:
Kreis- und Stadtkasse, Leer, Volkshausamt, Hannover 108 20.
Leer., den 30. Mai 1940.
Die Stadtkasse, Hennr.

Zu verkaufen

Grasverkauf in Papenburg.
Im freiwilligen Auftrage werde ich am
Montag, dem 10. Juni 1940,
nachmittags 5 Uhr beginnend - Treffpunkt: Rüttmanns Weg - am Hauptkanal links, Soel und Hauptkanal rechts
ca. 15 Tagewert Gras
in passenden Parzellen - und am
Dienstag, dem 11. Juni 1940,
nachmittags 5.10 Uhr beginnend - Treffpunkt: Kirchbrücke (fast. Kirche) - am Hauptkanal links und Hauptkanal rechts
ca. 10 Tagewert Gras
in passenden Parzellen - öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen.
Papenburg, Fernruf 345.
Bernhard Schulte, beidseitiger Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am
Montag, dem 17. Juni 1940,
nachmittags 2 1/2 Uhr, an Ort und Stelle zu Sauteler 1 für die Geschwister Hentes zu Neermoor den ersten, gut geratene
Graschnitt
von dem am Sautelerfeld belegenen Außendeich, nebst Answachs und Schilf von plemis. 5 Hektar - parzellenweise - für betr. Rednung den ersten
Graschnitt
von mehreren Parzellen im Müggelberg und Spittland öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen.
Käufverammlung bei dem Viehhofischen Platzgebäude.
Leer. Bernh. Buttjer, Preisv. Auktionator.

Habe das
Gras
von 2 Außendeichspändern mit Deich zu verkaufen.
S. Feenders, Hiltensberg.

Für den Schiffer Otto Auen zu Beenhäuser-Kolonie werde ich am

Freitag, dem 14. Juni 1940,
nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle den
1. Grasschnitt
von 1 Diermat, beim Hause belegen, von 1 Diermat, im Moor belegen, - planweise - freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen.
Leer. V. Wintelbach, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage der Geschwister Grunz zu Eisinghausen werde ich am

Dienstag, dem 18. Juni 1940,
nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle das vorzüglich geratene
Gras
auf der Burgel von ca. 80 Aekern am sogenannten „Diel bis zum Gehöf“ - aderweise - öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen.
Bemert wird noch, daß ein weiterer Grasverkauf eine Woche später stattfindet.
Leer. Bernh. Buttjer, Preisv. Auktionator.

Habe
2 flotte Kühe
und einige
Milchkühe
zu verkaufen oder zu vertauschen.
Gerd Boelhoff, Kemels.

Zu verkaufen ein acht Wochen altes
Kuhkalb
Oberjum, Tergaßer Str. 20.
Verkaufe
3 gute Milchkühe
1 tragendes Kind
1 güstiges Kind
J. Saathoff, Westerhulsen.

Schöne Ferkel
zu verkaufen.
Andolf Bruns, Nordgeorgsfeh.

Sechs Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.
J. Neeland, Koridum.

Habe gute
Ferkel
zu verkaufen.
F. Goemann, Tergaß bei Oberjum, Kreis Leer.

Ferkel
zu verkaufen.
Gerhard Schütte, Iheringsleh 305.

Hoff neuer
Barthwagen
billig zu verkaufen.
Wih. Ollas, Weichbaderleh.

Habe noch einige Zentner
Kartoffeln
sowie einen Kasten
Drachtgeflecht
abzugeben. F. W. Müller, Klempnermeister, Detern.

Kinderbettstelle
mit Matratze billig zu vert. zu erfragen bei der D.I.Z., Leer.

1 weißemalil. Rothherd, 1 zweif. Gaskoher
zu verkaufen. Leer. Alie-Marti-Größe 18 rechts.

Guterhaltene Wanduhr
(mit Doppelschlag) zu vert. Leer, Augustenstraße 47.

Badesofen
für Breittheilung, guterhalten, bill. abzugeben. Näheres Leer, Adolf-Hitler-Straße 22.

Eine zweirädrige
Handwippe
zu verkaufen.
Joga, Ritterstraße 22.

Zu kaufen gesucht

Alte Fliesen (Esbere)
und andere Altertümer wie: Schränke, Truben, Porzellan, Delft-Teller u. dgl., Gerbplatten, Säugeräte, Land-u. Seefarner, Schiffsalaternen, Krüner- und Pflanzenbücher mit bunten Bildern, Gold- und Silbergeschmüd, Silbermünzen usw. - Kaufe stets höchst zahlend. Bitte um Angeb.
S. Baumann, Kunst- u. Antiquitätenhandlung, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 61, Fernruf 998.

Kaue Briefmarken
und Sammlang, möglichst große und wertvolle Objekte, sowie einzelne seltenheiten. Auf Durchreise demnächst eintrifft.
K. Hennig, Hamburg 39, Winterhuderquai 16.

 **Kaue Standig Schlag Pferde**
u. guten Preisen.
M. Coers,
Hohschadereel, Leer, Altdi-straße 33, Fernruf 2562
Nachschaltungen werden sofort nachgelassen.

Guterhaltener
Kinderportwagen
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter V 412 an die D.I.Z., Leer.

Laufgitter
zu kaufen gel. Frau Friede, Leer, Ubbö-Emmuis-Str. 48.

Gebr., zusammenlegbarer
Laufstall
zu kaufen gesucht. Angebote an G.H. 722, postlagernd Heide, Kr. Leer.

Guterhaltener
Damenfahrrad
anzukaufen gesucht. Schr. Ang. u. V 409 an die D.I.Z., Leer.

 **Kaue Standig Schlag Pferde**
u. guten Preisen.
M. Coers,
Hohschadereel, Leer, Altdi-straße 33, Fernruf 2562
Nachschaltungen werden sofort nachgelassen.

Robtschlachtere Krahe / Emden
Emden, Große Burgstraße 8 Fernruf 2882.

Anzukaufen gesucht hochtragende
Kühe und Rinder sowie Fettvieh
Bitte um Angebote.
Johann Waten, Seel, Fernruf Bagband 9.

Wir suchen eine größere Anzahl guter
angeförderter Bullen
Angebote mit Angabe der Leistungen und der Preise erbeten.

Zucht- und Rindvieh-Abkäuergesellschaft Ebdens.
Fernsprecher Neufahrtgödens 149 und 155.
Suche anzukaufen

frischmilchige u. tragende Kühe u. Rinder
bis September fallend, sowie sämtliche Sorten

Schlachtvieh
auch Nachschaltungsvieh, bei sofortiger Abnahme. Angebote an
Georg Hedemann, Vohsbarg, Harm Krue, Marcardsmoor, Conrad Lücken, Wiesmoor, Fernruf 18.

Stellen-Angebote

Stelle laufend Malergehilfen ein
Diepenbroek, Emden, Fernruf 3024

Suche zu sofort, spätestens 15. Juni
zwei tüchtige Hausgehilfinnen
(leichte Arbeit).
Strandhülle, Konditorei und Kaffee, Nordseebad Langeoog.

Bürohilfe
(Fert oder Dame) in angenehme Stellung auf sofort oder später gesucht. Leichte Auffüllungsgebe und lateinische Schrift erwünscht.
Schriftliche Angebote unter V 408 an die D.I.Z., Leer.

Tüchtiger Platzarbeiter
gehucht. Wertwohnung vorhanden.
Ernst Schuhmacher GmbH., Leer, Kamp 12

Suche z. 15. Juni od. 1. Juli eine tüchtige und zuverlässige
Hausgehilfin
Dr. Lucassen, Bewjum.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche sowie
Beistehin oder Stäbe
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Wegen Verheir. der jetzigen Inhaberin wird ein tüchtiger
Hausgehilfin
gehucht.
Hotel „Deutsches Haus“, Aurich.

Die sporen wenn Sie Dr. Gauditz Mandalkleie
zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen.
Dr. Gauditz-Mandalkleie hat nicht nur dieselbe Reinigungs-kraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht **jugendlich-süßreun!**
Bezugsstellen:
Stroddose RM 0.50. Nachfüllbestell RM 0.45
Frei erhältlich in allen Fachgeschäften
Udem. Fabrik ur. Glasditz & Arndt, Letze

Lichtspiele Remels Der singende Tor

Sonntag abend 8.30 Uhr

Nachmittags 4 Uhr: Jugendvorstellung

Neue Wochenschau mit Bildberichten aus Holland, Belgien, Luxemburg

ZENTRAL-LICHT

Die neue, große Wochenschau

läuft ab **Sonnabend** und zeigt:

Das deutsche Schwert schreibt Geschichte. Die gewaltige Vernichtungsschlacht im Westen. Einnahme von Antwerpen. Einmarsch in Brüssel. Kampf um Sedan. Unsere Kriegsmarine greift ein.

Nach Einbau eines neuen **Rundfunkapparates** im Kino werden die neuesten Nachrichten um 20 Uhr durchgegeben.

Krammarkt in Weener

Sonntag, 9. Juni, Dienstag, 11. Juni, Mittwoch, 12. Juni

Werde-, Hindvieh- und Schweinemarkt am Dienstag, dem 11. Juni 1940
Der Bürgermeister, Weener.

Reichsnährstand

Gras-, Klee- und Heuverkäufe

Gemäß Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 30. 8. 1939, erlassen auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 (RGBl. I S. 1521), der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft und der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft besteht für die Erzeuger von Heu die Ablieferungsspflicht, soweit das Heu nicht zur Verwendung im eigenen Betrieb erforderlich ist. Heu, Gras oder Klee, das zum Verkauf geteilt wird, ist nicht zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmt, darf daher gemäß Abschnitt 1 I Absatz 2 nur an Betriebe oder Personen verkauft werden, die im Besitz von Ablieferungsbescheinigungen sind. Ausnahmen bedürfen in jedem Falle der Zustimmung des Getreidewirtschaftsverbandes bzw. der Kreisbauernschaft und können nur zugelassen werden, wenn das aufzulegende Ablieferungsoll erfüllt bzw. fufgefüllt ist (Abschnitt 1 I Absatz 1 letzter Satz).

Diesemigen Personen, oder die von ihnen Beauftragten (Auktionatoren) welche Heu, Klee oder Grasverkäufe vornehmen, haben der Kreisbauernschaft vorher den Nachweis der Erfüllung des Ablieferungsolls nachzuweisen.

Aurich, den 8. Juni 1940.

Zugleich im Namen der Kreisbauernführer von Leer, Norden und Wittmund.

Der Gebietsbeauftragte des Landesbauernführers für Ostfriesland. Trauernicht, Kreisbauernführer.



Lehrgänge in Hufpflege und Hufbeschlag

Unter Leitung des Lehrschmiedemeisters Abdigs von der Landesbauernschaft Weser-Ems werden in der Kreisbauernschaft Leer folgende Lehrgänge abgehalten:

- Am 11. 6. 1940: 8 Uhr vorm., in Neermeer bei Schmiedemeister Poppinga.
- Am 12. 6. 1940: 8 Uhr vorm., in Leer bei Schmiedemeister F. Ebdmann.
- Am 13. 6. 1940: 8 Uhr vorm., in Bunde bei Schmiedemeister F. Tegeler.
- Am 14. 6. 1940: 8 Uhr vorm., in Weener bei Schmiedemeister C. Bohma.
- Am 17. 6. 1940: 2 Uhr nachm., in Ihrhode bei Schmiedemeister H. Groenfeld.
- Am 18. 6. 1940: 8 Uhr vorm., in Holtland bei Schmiedemeister B. Kamminga.
- Am 19. 6. 1940: 8 Uhr vorm., in Remels bei Schmiedemeister C. Garrels.

Sämtliche Bauern, Landwirte, Schmiedemeister, Hengsthalter usw. sind dazu eingeladen. Pferde mit schlechten Hufen sind möglichst zahlreich von den Besitzern mitzubringen.

Kreisbauernschaft Leer.



„Montjebinder“

Leistung der Mutter im 5jährigen Durchschnitt: 6759 kg Milch, 232 kg Fett = 3,44%.

Vaters Mutter als Färse: 5223 kg Milch, 212 kg Fett = 4,06%.

Großmutter „Aulitte“ im 9jährigen Durchschnitt: 6960 kg Milch, 321 kg Fett = 4,64%.

Ferner halte ich den Bullen „Jabbo“, Nr. 49585 zum Decken empfohlen. Deagel Mindestlosh.

Johann Bunjes jr., Logabirum.

Schlepper-Flüge

mit Pflugsörpern „Ostfriesland“, besonders für unsere ostfriesischen Verhältnisse gebaut, sofort ab Lager lieferbar, und zwar als Ein-, Zwei-, Drei- und Vierfar verwendbar.

Theodor Kullies, Loga-Leer Landmaschinen. — Gewaltiges Ersatzteillager in Ersatzteilen zu allen landwirtschaftlichen Maschinen.



Ab heute (Sonnabend)

Die neueste Wochenschau

1200 m lang

Die belgische Armee kapituliert. Das Meer ist erreicht. Ypern und Langemarck. Die Panzerschlacht von Poperinghe. Kampf um Lille. Luftangriff auf Dünkirchen. Auf den Spuren einer zerschlagenen Armee.

DENMODAAG DIESELMOTOR

(25-400 PS) sollen Sie einbauen
Fordern Sie bitte Druckschriften, Kostenvorschlag Einbau-Zeichnungen und Ingenieurbesuch an

Generalvertreter: Nautisch-Technisches Büro Kapitän **Hermann Frese, Emden** Fernsprecher 2669

Generalversammlung

Molkerei Detern e. G. m. b. H.

am Sonnabend, dem 15. Juni 1940, abends 7 Uhr, bei Gastwirt Hennenga in Detern.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht.
2. Geschäftsbericht.
3. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1939.
4. Genehmigung derselben und Entlastungserteilung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Sonstiges.

Die Bilanz liegt 8 Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Der Vorstand.

Siegfr. Sieffes. J. S. de Bries.

Erneuerung der Lose

zur 3. Klasse.

Staatl. Lotterie-Einnahme Davids, Emden, Zw. Bd. Sielen 31.

Empfang heute noch eine frische Sendung prima

Sauertraut

Pfund 15 Pfennig

Heinrich B. Meyer, Leer

Am Bahnhof.

Erhielt große Sendungen

Rasierlingen

Feuerzeuge

Brennstoff

für Feuerzeuge

Zündsteine

für Feuerzeuge

Kuch für Wiederverkäufer.

Bernh. Bohlens, Leer.

Die der Deutschen Heilpraktiker-Chemisch angelehnten nachfolgend angeführten Heilpraktiker bitten mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse erforderliche Hausbesuche möglichst bis **12 Uhr** anmelden zu wollen.

Emden Heilprakt. P. v. Hess " G. Zedler " E. Christensen	Leer Heilprakt. J. Schmidt " Krossi
Aurich Heilprakt. R. Olschlägel " A. Viethen " Frau A. Gardes	Weener Heilprakt. W. H. Dietrich
Norden Heilprakt. J. Janssen " C. Kretschmer	Bunde Heilprakt. H. von Håfen
Ramsloh Heilprakt. C. Kruse	

Wir empfehlen gegen Bezugsein:

- Arbeitskleider für die Landwirtschaft unter 8,00 RM.,
- Rittelschürzen in weiß, schwarz, bunt,
- Bettwäsche
- Stegbetten
- Wolldecken
- Erfrischungswäsche

gegen Punkte:

- Kindertkleider aller Größen,
- Spüler
- Sonnenhöschen

Hans Bras & Co., Leer

Biete an:

- Flaschen
- Taschen-Essenträger
- Butterkühler
- Glas-Kühlkästen

Bernh. Bohlens, Leer. Herdpuh in versch. Sorten.

Wer erteilt zwei jungen Leuten Privatunterricht in

Kurzschrift?
Schriftliche Angebote unter U 411 an die D.T.Z., Leer.

Mütterberatungen
mit kostenloser Gigantol-Ausgabe
am 11. Juni 1940 in Hohen, um 14.30 Uhr;
am 11. Juni 1940 in Stiefelskamperdehn um 16.00 Uhr;
am 13. Juni 1940 in Leer, um 18.30 Uhr.

Empfehle:

- Sensen Sulfinger und Doppel 4
- Sensenstreicher
- Sensensteine
- Milchmännenträger (für Fahrräder)
- Große Holzschwännen
- Bernh. Bohlens, Leer.
- Groß-Sollborger u. Bentumer Sichel
- Die Schaffung der Zugschleife findet am Freitag, dem 14., die der Tiefe am Sonnabend, dem 15. Juni 1940, statt.
- Fehlende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt.
- Die Sichelrichter.

Elektromotoren
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
EMDEN — Fernspr. 3268

Verloren

Verloren von Leer, Adolf Hiltner-Strasse, bis Loga „Up Halsboom“

Fahrer:
Vereidigungsplattete
Inskript: Meinem Führer unverbrüchliche Treue. Abgeg. Bel. bei d. D.T.Z., Leer.

Gefunden

Geldbörse
liegegeblieben.
Braf, „Victoria“, Leer.

Geldmarkt
Im Auftrage habe ich noch weitere

20 000 bis 30 000 RM.
am 1. Juli 1940 in Hohen von 1000-5000 RM. auf 1. Spottel zu belegen.
Leer. Bernh. Bohlens, Preuß. Auktionator.

Zapfere Soldaten

Für herotragende Tapferkeit vor dem Feinde wurde ein Aurlitzer-Mittlerer, der Woffenpartei in einem Fallschirmjäger-Regiment Nr. 1, mit den Eisernen Kreuzen I. und II. Klasse ausgezeichnet; Unteroffizier Karl Koder, Sohn des Kolonisten Philipp Koder in Dietrichshof, erhielt ebenfalls das Eiserne Kreuz I. Klasse.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten:

Aus dem Kreise Emden:

Gefreiter Julius Janßen aus Borsum, Am Jügel 3. Auger ihm dienen noch drei Söhne von Frau H. B. Janßen Wwe. in der Wehrmacht für Führer und Woff.

Aus dem Kreise Wittmund:

Oberfähige Johann Lüten, Sohn des Landwirts und Postverteilers Harm Lüten aus Moorweg. Lüten gehört einer Luftlandtruppe an. Er hat auch den Polenfeldzug mitgemacht. Der Vater besitzt ebenfalls das Ehrenzeichen vom Wehrzeuge her.

Aus dem Kreise Norden:

Gefreiter Fritz Heitbrink, Angehöriger einer Luftlandtruppe, aus Vargeburg; Gefreiter Wilhelm Plogtisch, Verum; Gefreiter Jann Reimers, Delmann, Halbmond; Soldat Hans-Hermann Hirsch, Nordern; Gefreiter Johann Klotzer, Auit; Unteroffizier Heinz Berwegen, Dornum.

Unsere offizielles Heimat beglückwünscht ihre tapferen Söhne für den rühmlichen Einsatz vorm Feinde!

Die Jugend sammelt

Heute und morgen findet wieder eine Straßensammlung statt. Wamder wird sich gewundert haben, daß eine Sammlung für das Jugendbergschwert durchgeführt wird, das fast alle nur an den Krieg denken und an das Sammelwerk für das Deutsche Volk Kreuz. Aber auch diese Sammlungen haben zu einem großen Teil dem Deutschen Volk Kreuz zugute. Die größeren Jugendbergschwerter sind nämlich heute Lazarette und Erholungsheime für verwundete Soldaten geworden. Um diese Stätten zu erhalten, auszubauen und zu verschönern, werden die Gelder, die in der Sammlung zusammenkommen, Verwendung finden.

Dann wollen wir aber auch nicht über den Krieg die Aufbauarbeit nach dem Siege vergessen. Die Segen, der aus dem Jugendbergschwert in unsere deutsche Jugend ergießen soll, muß durch die Bekämpfung des Jugendbergschwerkes noch gesteigert werden.

Gedert ermerbe daher heute und morgen mindestens eine der zum Verkauf kommenden Abzeichen!

Seitgemähes Kochen

Die Mutter ist zur wichtigsten Staatsbürgerin erhoben. Um sie zur Erfüllung ihrer großen verantwortlichen Aufgabe für Familie und Volk zu befähigen, wurde der Mütterdienst in Deutschen Frauenkreisen ins Leben gerufen. Untüchtige Mütter sind eine Gefahr für unser Volk. Tüchtige Mütter werden den Wiederaufstieg sichern.

Der Wohlstand unseres Volkes hängt von der Wirtschaftsführung des einzelnen Haushaltes ab. Im Mütterlehrgang, im Kochen und Hauswirtschaftlichen lernen wir wirtschaftlich einzukaufen und hauswirtschaftlich zu denken. „Wie werde ich fett mit wenig Geld?“, „Wie spare ich Zeit und Kraft, wie reiche ich mit meinem geringen Wirtschaftsgeld?“, „Einfache Handgriffe werden geübt, Gemüse, Kartoffeln, Fisch, Fleisch, Süßspeisen und Eintopfergerichte werden hergestellt; auch wird gebacken.“

Zugleich wird bei der Anleitung darauf hingewiesen, wie wichtig die richtige Ernährung für die Gesunderhaltung der Familie ist. Der Kochlehrgang beginnt am Donnerstag, dem 13. Juni, 20 Uhr und läuft dann jeweils Donnerstags und Freitags.

Deutsche Frauen und Mädchen! Kommt und meldet euch in der Mütterchule, Leer, Brummelburgstraße Nr. 11, Fernruf 2861.

Jeder frage eine Aune! Die deutsche Jugend sammelt heute auf allen Straßen. Das Geld kommt aus dem Deutschen Volk Kreuz zugute, da das Jugendbergschwert die Heimat für die Soldaten zur Verfügung gestellt hat. Jeder laufe daher ein Abzeichen mit der Aune.

Heute läuft die neue Wochenchau an. Heute nachmittag wird die neue Wochenchau zum ersten Male gezeigt. Eine Nachmittagsvorstellung findet im „Palasttheater“ statt. Heute abend läuft sie im „Palasttheater“ und im „Triolet“. Die Volksgenossen werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, damit die Durchführung der Wochenchau nicht gefährdet wird durch zu spät kommende Besucher und durch die damit verbundene Anruhe eine Einbuße erleidet.

Hast du gut verdunkelt? Die Nächte sind wieder sehr hell. Kaum tritt eine wirksame Dunkelheit ein. Wenn das Tageslicht verfliehet, geht nur eine Dämmerung ein, bis das Licht eines neuen Tages wieder mit strahlendem Sonnenschein folgt. Gerade die hellen Nächte werden von den Feindflügen ins Reich benutzt, um wahllos ihre Bomben abzuwerfen. Dort aber, wo sie durch die dämmerige Nacht ein Licht erblicken, sehen sie besonders gute Abwehrpunkte. Jeder Sorge daher für eine gute Verdunkelung aller Räume.

Ehrendienst der Jugend in der Landwirtschaft

Einjahr möglichst nur in den Ferien

Im Schuljahr 1940 wird die deutsche Schuljugend Ehrendienst in der Landwirtschaft leisten, um an der Sicherstellung der Volksernährung mitzuarbeiten. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen des Hilfsdienstes der Partei für die Landwirtschaft.

Nach einer Mitteilung des Reichserziehungsministers hat der Stellvertreter des Führers im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern eine Anordnung hierzu erlassen, die für die Schulen verbindlich ist. Der Einsatz erstreckt sich auf die Schüler und Schülerinnen der Volks-, Mittel- und höheren Schulen, soweit sie das zehnte Lebensjahr vollendet haben und zu landwirtschaftlichen Arbeiten geeignet sind. Volksschüler und Schüler bis zur 5. Klasse der Mittel- und höheren Schulen einschließend dürfen nur an ihrem Wohnort oder in den benachbarten Orten eingesetzt werden, die sie täglich von ihrem Elternhaus erreichen können. Die eigentliche Aufgabe der Schule soll möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Einsatz soll daher in erster Linie in die Ferien fallen.

Für den Einsatz der städtischen Jugend während der Schulzeit gilt, daß die Kinder der

Klassen 6 und 7 der Mittel- und höheren Schulen bis zur Dauer von insgesamt zweiwöchigem Unterrichtsausfall klaffenweise beurlaubt werden können. Darüber hinaus sind dringliche Ausnahmen möglich. Einzelbeurlaubungen von Schülern zur Hilfe im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern oder andere wichtige Hilfen können vom Schulleiter genehmigt werden. Der Einsatz der ländlichen Jugend soll grundsätzlich unter Anregung auf die Gesamtferienzeiten erfolgen. Ausnahmen sind möglich. Allen Jägern der SA wird der regelmäßige Einsatz in der Landwirtschaft zur Pflicht gemacht.

Für die Betreuung der eingesetzten Jugendlichen stehen die gesamten Einrichtungen der NSDAP zur Verfügung. Die Hoheitssträger haben zusammen mit den Dienststellen des Reichslandvolkes und der Arbeitsämter alle Maßnahmen zu treffen, um eine gesundheitliche, körperliche oder sittliche Schädigung der Jugendlichen auszuschließen. Bei jedem Einsatz, der eine Übermüdung außerhalb des Elternhauses erforderlich macht, ist für angemessene Unterbringung und ordnungsmäßige Betreuung der Jugendlichen zu sorgen.

Weiden nach Flakfeuer aufsuchen!

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß während des Schießens unserer Flakartillerie die Tiere auf den Weiden ausbrachen. In ihrer Angst suchten sie irgendwo Schutz und gerieten dabei verunglückt in die Tränken, aus denen sie sich häufig nicht selbst wieder auf's Frädeln retten konnten. Jeder Bauer, der Tiere auf der Weide hat, sollte daher zu gegebener Zeit die Weideweiher aufsuchen und feststellen, ob sie noch in der Einfriedigung sind und nicht irgendwo in der Landschaft umherirren.

Mein Voricht im Straßenservice! Die Zahl der Kraftwagen hat sich sehr vermindert, im gleichen Maße aber nicht die Zahl der Verkehrsunfälle! Das liegt daran, daß besonders unsere Fußgänger sorglos geworden sind. Das ist nicht zu dulden. Die Selbstsicht muß gewahrt werden; zumal die verkehrsunfallgefährlichen Bestimmungen einmal fortfallen werden.

Der Roggen blüht. Die warme Witterung hat den Roggen auf den höher gelegenen Sandböden schon zur Blüte gebracht. Noch gehört diese Erntezeit zu den Seltenheiten, aber nicht lange wird es mehr dauern, dann stehen Blütenkeusmotten über alle Roggenfelder und schaffen eine weitere gute Vorbedingung für eine gute Ernte. Wohl sind noch alle Vorratsscheunen und Getreidefässer voll der

nachhaltigster Körner. Selbst, wenn einmal eine Mähre eintritt, kann Deutschland getrotzt in die Zukunft sehen. So hat unsere Regierung vorgeföhrt. Aber besser ist eine gute Ernte, die aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten ist.

Besuche in der Kanzlei des Führers einbeschränkt! Der Chef der Kanzlei des Führers gibt bekannt: Anfolge zahlreicher Einberufungen ist es nicht möglich, den Besucherverkehr in der Kanzlei des Führers der NSDAP in dem bisherigen Umfang durchzuführen. Besucher können künftig nur in dringenden Fällen nach vorheriger schriftlicher Anmeldung angenommen werden. In jedem Falle ist jedoch die Anforderung der Kanzlei des Führers zur Vorbesprechung abzuwarten. Die Besucherzeiten werden auf Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr beschränkt. Insbesondere werden die außerhalb Berlins ansässigen Volksgenossen gebeten, ihren geplanten Besuch vorher anzudeuten und den Bescheid der Kanzlei des Führers abzuwarten.

Betreuung der Insalakturenfrauen. In zahllosen Fällen vertreten heute Frauen ihre zum Weidewirtschaft einberufenen Männer in Beruf und Geschäft. Auf einem Sondergebiet der Insalakturenfrauen, hat ein besonderer Berufsstand, die Haushaltsberaterinnen der Energieversorgungsunternehmen, ein frucht-

Es fehlen noch viele

Etwa 5000 Jugendgruppenmitglieder hat die NS-Frauenchaft im Gau West-Ems. In den nächsten Wochen werden wieder viele junge Kameradinnen aus den Reihen des NSWF in die Jugendgruppen überwiefen. Darüber hinaus aber geht der Ruf an alle die Mütter und jungen Frauen im Alter von achtzehn bis dreißig Jahren, die noch nicht organisiert sind: Reibt euch ein, Gemeinlich macht harter Seute ist nicht Zeit, abwartend abseits zu stehen, während die Soldaten draußen zum letzten und größten Schicksalskampf unseres Volkes angetreten sind.

Es ist nicht Zeit, nur an sich selbst zu denken! Das Volk ist in Not! Da hat sich jeder einzeln in die Reihen der Kämpfer zu stellen. Dieser Ruf ist für Frauen und Mütter in den Jugendgruppen der NS-Frauenchaft.

bares Arbeitsfeld gefunden. Diese Frauen, die aus jahrelangen Erfahrungen bei der Beratung zahlloser Haushalte die Möglichkeiten der Verwertung und Benutzung von Hausatüßgeräten aufs genaueste kennen, können natürlich gerade auch den Insalakturenfrauen mit wertvollen Ratsschlüssen zur Seite stehen.

Wehrmacht und Berufsschule. Im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister hat das NSWF die Wehrmachtsschule angegliedert, bei der die Wehrmachtsschule die Vorläufe des Berufsschul-Abgangs einleitet. Die Berufsschulpflichtigen sind, einer Anweisung des Reichserziehungsministers zufolge, auf die Bedeutung der Berufsschulpflichtigen hinzuweisen und zu ihrer sorgfältigen Aufbebung anzuhalten.

Denk an die Befämpfung der Blattläuse! Die trodene Witterung war der Vermehrung der Blattläuse sehr günstig. So sieht man in vielen Gärten geradezu ganze Kolonien dieses Schädlings. Daher sollte jeder Gartenbesitzer jetzt an die Beseitigung der Blattläuse gehen, die sich nur allem an den Stielen der befallenen Pflanzen angelagert haben und durch ihre Giftigkeit großes Unheil anrichten. Anfolge ihrer ungeschlechtlichen Vermehrung (Jungferzeugung) können sich wenige Blattläuse in ein paar Tagen in's Ungesehene vermehren. Befanlich werden die ersten Kolonien durch giftige Blattläuse gegründet. Der daher bereits die ersten Blattläuse gründlich bekämpft, wird sich viel Arbeit und Verge ersparen. Bekämpfungsmittel, sogenannte Berührungsgifte, sind in allen Apotheken erhältlich. Für die Befämpfung der Blattläuse gilt auch recht die Mahnung: Kampf den Schädlingen!

Verdunkelungszeit von 21.41 bis 5.06 Uhr

Heisefelbe. Es wird weiter gebaut. Wie überall im neuen Deutschland, sind auch in unserm Ort in den letzten Jahren viele Neubauten entstanden. Neben auch gefälligen Siedlungen für kinderreiche Familien sind auch die privaten Bauten stark gefördert worden. In der Kamerstraße, einem Nebenweg der Ringstraße, hat man nunmehr mit dem zwölften Neubau begonnen.

Fringssehn. Ein gutes Schießergebnis erzielte auf dem ersten diesjährigen Schießen des Kleinfachschützenvereins der Kamerad Kolmarzen, der damit den Altmeister Kamerad Henneke schlagen konnte.

Fringssehn. Eftige. Viele Waagen und Gewichte der Gemeinden Bockstelersehn, Neusehn und Fringssehn wurden dem Einbeamteten bei Gastwirt Heio Koch im Fringssehn vorgeführt. Um die Waagen und Gewichte der Kauf- und Handelsleute sowie der Landwirte in einem ordnungsmäßigen Zustande zu erhalten, sind von der Behörde diese Maßnahme beauftragt. Es wurden nur wenige Geräte beanstandet.

Oberium. Von der Schule. Nach dem Lehrer Janßen zum Wehrdienst einberufen ist, hat Lehrer Conkanti von Ganderum seinen Unterricht übernommen. Die Schüler von Ganderum sind mit unsern zu einer Klasse vereinigt und haben dadurch einen Schulweg von zwei Kilometern.

Logabirum. Ausgebrochenes Vieh behindert Verkehr. Am Donnerstagsabend liefen an der Reichstraße in Richtung Brinnum ausgebrochene Kühe. In schneller Fahrt kam aus Richtung Leer ein Wehrmachtswagen. Etwa 200 Meter vor dem Wagen drehte er sich aus dem Gehäuf ab quer über die Straße. Mit knapper Not gelang es dem geistesgegenwärtigen Fahrer, im letzten Augenblick das Tier herum zu kommen. Viehhalter, die Weiden unmittelbar an der Reichstraße liegen haben, können nicht genug ermahnt werden, die Einfriedigungen in die Ordnung zu halten, daß das Weidewerk nicht ausbrechen kann.

Unter dem Hoheitsadler

SW-Sturm 73 und Wehrmannschaften Jähren. Am Sonntag, dem 9. Juni, um 8.30 Uhr auf dem Sportplatz

55. Nr. 2381. Am Sonntag findet um 9 Uhr in Remels für den ganzen Gefolgschaftsbereich ein Sperrstund statt. Erscheinen der Jungmänner ist Pflicht.

55. Gefolgschaft 2381. Oberium. Untertren des Stabschef Oberium (GdA 1 und 2) drehte etliche km 12.00 Uhr, bei der Schule. — Aufnahmepflicht haben Ausweis mitzubringen. Abfahrtsfahrer 1381. Untertren Sonntag 9.45 Uhr beim Heim in der Straße der SW. In vorrühmungsgeb



Deutsche Waf an Deutsche Kühen

Ostfriesischer Sonntag

Beilage zur DZ, vom Sonnabend, dem 8. Juni 1940 / Folge 133

Hansken up den Trippen / Von Heinrich Adolf Korte

In der Frühe eines Sommermorgens wanden Futretter aus dem Dunkel des Föhrenwaldes und ritten langsam den Hügel hinan, der das Dorf Weiterholt gegen Süden deckte. Ein Bauer, der dort oben Blaggen hatte, sah die langen Lanzen mit den samalen Främlinchen daran wie Nadeln gegen den grauen Himmel ragen. Da warf er die paar Blaggen wieder vom Wogen, griff nach Jügel und Peitsche, schlang sich auf die Planen und trieb die Ochsen in eiligem Trott dem Dorfe zu.

Als er an der Kirche vorüberfuhr, tauchte ein hügelreicher Kopf aus einer der Mauerpalatten des Turmes. Eine Stimme freischellte: „Halt! Aber der Bauer wies nur mit dem Peitschenfikel nach dem Hügel, rief ein Wort nach dem Turm hinauf und machte, daß er weiterkam.“

Gerade ertrümen auch die Futretter auf der Kappe des Hügels. Sie ritten langsam, als hätten sie es nicht sehr eilig; dann hielten sie und spähten auf Kirche und Dorf.

Nicht lange aber, da war es dort unten vorhi mit der morgentlichen Stille. Aus dem Turm der Kirche schwang sich der Ton einer Kasse. Zwischen den Bauernhüllen brüllte ein Kuckuck auf. Schauerlich dröhnte der Ton ins Land.

Not! Not! Not!

Bald danach trieben die Bauern das Vieh aus den Ställen. Weiber und Kinder schwangen Geißeln und Stöcke, andere hielten prall gefüllte Säcke auf. Eine Weite war Kämm und Schiefer, dann stob es wie eine Wolke aus dem Dorf, zog über die Felder, ein Gewimmel von angestrichelten Weibern strebte dem fernen Moore zu.

Zum Kirchhof aber traste ein Haufe bewaffneter Männer; Senen, Helme, Korven und Peitsche blühten im erwachenden Sonnenchein. Vom starken Tor des Kirchhofs neigte sich die Brücke, fiel fränsch auf den Stein, und über ihre Planen eilten die Bauern in die Burg.

Hero Onten, der Hüppling, stand zwischen der Kirche und dem festen Turm. In der Eile hatte er nur den Brustharnisch erwischt, seinen Helm und schrie man, hochhüftig, in hinten hofen und leichten roten Schuhen mit feiner heilenden Stimme die Knechte an, daß sie die Kasse aus der Kirche jagen.

„Läst sehen endlich im Sattel, Eisenkappen und Helme noch eilig festhaken. Sie liegen ja dann die langen Lanzen reiden und ritten unter dem wüsten Geflüsse ihres Herrn über die Brücke und stoben den Hügel hinan.“

Die Futretter verstand. Der Kopf des Bauers erschien wieder in der Mauerpalatte. Hero Onten spähte seinen Reitern nach, die aber bald hinter der Höhe seinen Blicken entwand. Da wandte er sich dem Gewimmel auf dem Kirchhof zu.

„Me Kunde, los, was trödelst ihr! Soll ich euch Meise machen?“

Da Hingen sie an zu schaffen, als sei der Hügel hinter ihnen, schloßen Kassen aus der Kirche, Bauerkassen und Kugeln, Peitsche und Armbrustböden, und hanten alles hinter dem Wall des Kirchhofs auf.

Der Kopf des Bauers verstand, aber kam nach einer Weile mit einer Sturmhaube bedeckt wieder zum Vorschein. Der Blick des Spähdenden ließ nun den Hügel leiten mehr los. Aber eine Stunde verging... noch eine, nichts regte sich dort oben. Nur die Vögeln fliegen jubelnd ins sommerliche Himmelssblau. Bauern und Knechte lagen wartend hinter dem Wall. Hier und da ragte ein Feuerrohr, stülpte das Hinterrücken einer Kante. Der Junfer schickte grimmig, wenn er einmal in die Tiefe sah.

Endlich sprallte ein Kuckuck in der Ferne. Schattens prüfften um die Kappe des Hügels. Dann tauchten die abgetandten Knechte auf. Sie ritten eilig und sahen sich nicht um. Der Junfer holperte die Siege hinab und tief zum Tor. Da rasteten sie schon fluchend über die Bohlen, hanteln müde auf schwelbedeckten Wädhren.

Sie hätten die Futretter bis ins nächste Dorf verfolgt, berichtet sie, aber weiterhin nicht viel gesehen, nur in der Ferne Feuer und Rauch, viel Rauch. Manchmal wäre auch ein Bernsch aus dem Rauch gekommen, und über eine Straße seien gepanzerte Reiter gezogen.

Der Junfer fluchte, er wußte genau. Heute... nein, heute noch nicht, aber morgen...

Gelöbdis

Von Maria Kahl

Nun sei alles dein, o Vaterland,
Alles, was wir unter eigen nennen;
Deine heil'gen Opferfeuer brennen...

Stolz und Glüd gabst du uns, Vaterland,
Daehend hat das Volk an reichten Tagen
Deine Fahnen durch das Land getragen!

Nahmen danklos wir, o Vaterland
Dieses deutschen Frühlings Wunderblühen?
Wuchs der Jubel nicht aus stillem Glühen?

Sieh, nun loht es auf, o Vaterland,
Alles, was wir unter eigen nennen,
Wilt für dich in Tat und Opfer brennen!

gen... sicher, morgen würde er kommen... Graf Eward mit seinem ganzen Heer.

Und wieder schien die Morgenionne, und wieder fliegen jubelnde Vögel zum Himmel auf. Aber ihre Stimmen verhallen in dem Kämm, der nun am Abhang des Hügels war und vor dem Dorf.

Weiße Feste leuchteten. Fränschen flatterten an hohen Stangen. Vor frohgefloderten Hütten brodelte in schwarzen Kesseln die Morgenkost. Ein Erdwall zog sich durch das Grün des Hügels, über ihn weg redten lieben Schlangen und Kartauern ihre Mäuler drohend der Kirche zu.

Dort war es still, nichts regte sich, nur eine einmale zerföhrende Fahne flatterte zum Turm hoch heraus. Und hoch wühlten alle, die an dem Hügel waren: Hinter dem festen Wall laurerte es, dem stärksten Kuckuck um Senle, Armbrust und Feuerrohr.

Herr Eward schritt langsam und gemächlich den Hügel hinab. Er hatte keinen Kasser an, seine Kasse in der Hand und auf dem Haupte nur den dunkelbestrichenen Federhut.

Am Schreiten nahm er dann einen Steden vom Boden auf, tat seinen Hut darauf und reichte ihm dem Knecht, der hinter ihm ging.

So schritten sie durch das taufrische Gras, beide in großen Bauernschuhen, dem Tore des Kirchhofs zu.

Glockenklöppelsage / Von Richard Euringer

Von vielen Türmen Hollands pocht der Klöppel die gleiche Glockenmelodie; den schlichten Tonfall einer strengen kleinen Fuge.

Der Mann, der sie so meisterlich gefügt, rief sie zum Jagen, da er seinen Sohn auf Wanderschaft entließ, und sagte: „Sie soll dich schützen in weiter Welt, schlägt die Stunde der Verjüngung!“

„Wie soll sie mich schützen in weiter Welt?“ dachte der junge Mensch, sagte: „So sei es!“ und zog davon.

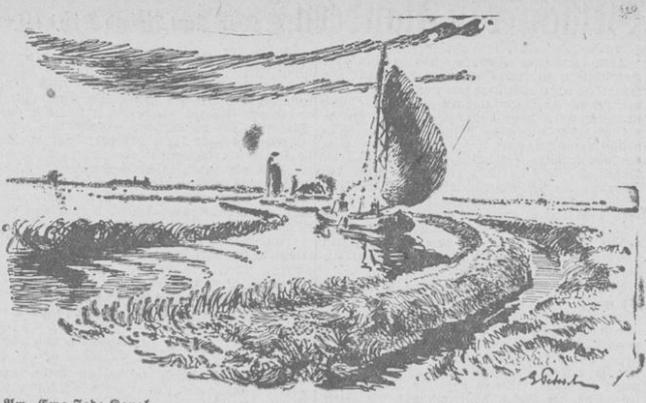
Er fand eine Herberg, wirbelte und bekehrte bis in die tiefe Nacht hinein, so daß die Wirtin zu Bett ging und der Herbergsotter auf dem Sessel einschlief.

„Heba“, dachte sich der Jüngling, der der Strohhalm nicht verstand, „da war Gelegenheit, ohne mich Jähling loszukommen!“ Die Sommernacht lud zum Wandern ein.

Also griff er Stod und Ranzen, schlich durch die Tür und wollte schon im Schatten des hohen Domes unterlaufen, als vom Turm der schlichte Tonfall jener strengen kleinen Fuge trällerte, die Waters Weiserheit gefügt, und in deren Schuß er ihn befohlen hatte.

Betroffen schämte sich der Jüngling, legte seine Wänge auf den Tisch und verließ den Ort, nicht ohne Dankbarkeit, weil ihn kein guter Geist im rechten Augenblick gehülte.

Aber die Versuchung legte eine neue Maske auf, ihn einzufangen. Er kam in eine Stadt,



Am Ems-Jade-Kanal

Der Knecht ließ die jungen Augen schweifen und (wunkte von Zeit zu Zeit ein wenig den Steden mit dem Hut, als fürchte er, daß die da drüben ihn nicht sehen möchten. Und einmal meinte er und zu dem Grafen gewandt: „Herr, laßt uns nun stehen bleiben, bis hierher reichen ihre Wädhren, und es könnte... könnte doch sein.“

Daß Herr Eward schüttelte das Haupt in ruhig gleichmäßigem Weiterfahren. „Du trägst ja den Frieden in deiner Hand, Hans, sie werden es nicht wagen.“ Und schritt... und schritt... bis sie fast am Graben waren.

Dort blieb er stehen, sah auf die Feste mit spöttlich lächelnden Wienen, sah hier und da Sandjüde gehulft, Helme, Spieße ragen und

Reisezeichnung von Carl Perle

hob die Hände zu einem Roht an den Mund... „Horo... Horo Onten, komm herhor!“

Er rief es zweimal, dreimal, aber keine Antwort kam.

Schon wollte er die Hände zum vierten Male nach dem Munde führen. Da sah der spähdende Knecht auf dem Wall wie einen biden Stab es sich ragen, aufwärts, abwärts, leitwärts und dem Grafen zu... Bliß und Rauchball... „Herr, Herr!“

Ein Stoß seiner freien Hand hatte gleichzeitig den Grafen getroffen, daß er taumelnd zur Seite gelehren war. Er selbst aber krach dann löbend in die Knie.

Herr Eward war gleich wieder hoch und trat zu dem Bierwundenen. „Hansken, Hansken“, jagte er ein wenig verhört, „Hansken, das galt mit.“ Dann hob er den Hut vom Boden auf und schwenkte ihn gegen Wall und Tor. „Kennst ihr dies Zeichen nicht?... Ist es so Sitte hier bei euch im Land?“

Aber nur ein Hohngeflächter aus dem Turm kam als Antwort auf seine Worte. Da tat er bedächtig den Hut auf seine Haupt und beugte sich zu dem Knechte nieder, dem das Blut aus dem zerföhreteten Schenkel troff. Wie mit Riesenschritten hob er ihn vom Boden, nahm ihn auf seine Arme und schritt langsam und furchtlos und ohne sich noch einmal umzuschauen den Hügel hinan und dem Lager zu.

Wier riesige dicke Holzschilde wanderten langsam aber festig den Hügel hinab und dem Dorfe zu. Einer zerfachte unter dem Anprall einer Steinugel, die vom Turm kam. Dann waren die andern lo weitergerollt, daß das hochstehende kleine Gehülz sie nicht mehr erreichen konnte. Der Wall vor ihnen lag in Trümmern. Zwei Tage Weisheit aus allen Rohren des Grafen hatte das festzugebrachte und einen Teil der Belagerer auf den Sand gelegt. Hier letzte daher auch Herr Eward seine Knie zum entscheidenden Stürme an.

Am halbgelüllten Graben schlossen sich die Schilde zu einer Wand. Dann schrien Drommeln vom Lager her. Ueber den Wall dort oben flügen Bauern und Knechte des Grafen und ließen der Feste zu mit Gelächter. Hinter den Schildern kamen Gewappnete heroor, sprangen in den Graben und gegen den Wall. Und nun waren auf einmal auch die Belagerer wieder da. Sie frochen aus Löchern und Ruten, stürzten aus Kirche und Turm. Aber auch Ewards Knechte und Bauern waren inszwischen herangekommen, waren Winbel Stroh und Weis in die Grast, wo sie nach Tiefe hatte, ihre Kräfte die domereten auch gegen das Tor. Bald drangen sie von allen Seiten in den Kirchhof ein.

Das Hüflein der Verteidiger leistete nur schwachen Widerstand. Hier und da wurde einer erschlagen. Die übrigen flüchteten in den Turm. Als sie aber die Tür verammelt hatten und nach dem Junfer fragten, fanden sie ihn nicht. Dann wies einer durch die Mauerpalatte, die im Norden war.

In der Ferne, hinter dem Dorf, sah man einen Weiter jagen. Da merkten sie, daß ihr Herr sie feige verlassen hatte, und ergaben sich dem Grafen, der ihnen das Leben versprach.

Am Abend des folgenden Tages zog Graf Eward wieder in Aurich ein. Er ging neben seinem Roht und ließ die Weiser blauen und in Trommler schlagen. Barhaupf stieg er, in Brustharnisch und groben Bauernschuhen. Und die Bürger reichten sich am Wege, hanteln staus nend und vergaben Seilruf und Geschrei, denn auf dem Leisepferd des Grafen sahen sie einen Soldknecht reiten, der sein verundetes Bein in blutdurchföhrem Verbande trug. Und Herr Eward hielt ihn im Sattel mit sicherer Hand und rebete mandmal recht freundlich und trocken zu ihm. Hinter ihnen aber und vor den übrigen Knechten kamen die Ritter und mitten darunter der Droff von Sildanthen, der noch ein wenig fremd war im Land. Und der Droff schüttelte manchmal das Haupt, verundert über dies Geschehen, und meinte in seinem Herzen, nun sehe er die reine Treue zum ersten Mal.

Den treuen Knecht aber hat der Graf auf seiner Burg auch weiterhin in Ehren gehalten. Aus dem Soldknecht wurde ein Weiser des Tores, der auch die Brücke zu bedienen hatte, und Ruhe und Sicherheit des ganzen Hauses, was damit unter seine Hand getan. Da es aber an Fräden gehen mußte wegen des schließlichen Geistes haben sie ihn „Hansken up den Trippen“ genannt, und ist seine Treue unter diesem Namen bekannt geblieben bis auf den heutigen Tag.

Morgensput / Von Olaf Hinz

Von der Terrasse sah man auf das Meer, das blau im Morgenrösch lag und lagte kleine Wellen an das flache Ufer schickte.

Otto sah im Kofersfeld, die Beine von sich gekrückt und döfte aufzusehen in den aufkommenden Ferientag. Doch bald wurde die schöne Ruhe unterbrochen. Zwei Damen erschienen aus der Hotelhalle und setzten sich, nahe bei Otto, an einen Tisch. — Die eine war groß, beinahe gewaltig im Körpermaß, grauhaarig und streng, die andere zierlich, blond und wunderbarlich.

Otto setzte sich aufrecht und blidte, wie hypnotisiert, hinüber. „Wie eine Alimole so zart, wie eine Eise, so schön ist sie“, flüsterte er.

Er sah jetzt nicht das Meer, das unter der hervorbrechenden Sonne blau und blau wurde, er sah nur sie — die, die paar Schritte entfernt, im rosa Kleid, buschtig und weis wie ein Sommerwölchen, vor ihm sah. Wie silberne Glöschchen klangen die Worte, die sie zu der hinteren Dame sprach.

Heimlich fragte er den Kellner, ob er wisse, wer die Damen seien. „Das ist die Generalin Wetterloch mit Tochter, wohnen im ersten Stod.“

Ottos Herz schlug, daß ihm schwindlig wurde. „Sie wohnt unter einem Dach mit mir“, murmelte er, „das ist ja nicht auszuwenden!“ Da klang tief, wie das Grollen eines Donners, die Stimme der Generalin: „Reiche mir das Glas, Brigitte!“

Otto erzählte ein Taumel. Brigitte hielt sie! Brigitte! Gab es einen Höneren, herrlicheren, bedeutenderen Namen? Wenn man den Namen ansprach, leise — fühlte man da nicht ein Ripeln in allen Gliedern? Brigitte! Brigitte!

Sommerfort flüsterte er den lieblichen Namen. Da standen die Damen auf und gingen wieder in die Halle hinein. Ganz zart späute Otto einen Duft, der so süß, so fein war, daß es ihn in den Sessel zurückwarf. — Er hatte auf den Stuß, auf dem

er eben noch gesessen, doch dann schrat er plötzlich auf und sprang, als hätte ihn ein Bienschwarzmann gestochen, in die Höhe, und rannte an den eben verlassenen Tisch.

Neben ihrem Stuhl lag ein Taschentuch, klein, handbühnig, das ergriff er und warf sich wieder in den Sessel. Er hielt es dicht an die Nase. Langsam, mit geschlossenen Augen, amete er den leisen Duft. — Brigitte!!

Nun war das Glück zu ihm gekommen. Jetzt standen die Porten des Paradieses offen! Sie wird kommen, wird das Lächeln luchen, dann wird er auf sie zugehreiten, sicher und fest, wird tief in ihre blauen Augen sehen und ihr mit feridier, Hangvoller Stimme sagen — mit einem lauff hünftlicher Zimbre —: „Ich habe gefunden und behütet, was Sie suchen, angedüßes Fräulein.“ — Dann wird sie ihn anidählen, daß in seinem Herzen Funken sprühen, wird ihm die Hand geben, die weis ihn wird wie ein Vögelenbaum, und wird ihm danken. Heimlich werden sie sich dann treffen, werden am Strand entlang schwebend, ganz dicht, während der gelbe Mond am Himmel schwimmt, dann...

Schritte knallten — die Generalin Wetterloch war da. Wichtig, wie ein Garbist, ging sie zum Tisch, blickte sich lächend und brummelte donnernd vor sich hin.

Wie gedöchen, ängstlich, mit schlotternden Knien, erhob sich Otto und schlich auf sie zu. Ehe er recht zur Bekümmung kam, stand die Generalin vor ihm. Augen, von der Farbe vulvergelbwarsten Eiens, sahen ihm durch die Haut. Wortlos reichte Otto das Taschentuch hin, das er eigenlich in der Faust verdeden wollte. Sie griff nach dem zarten, busstigen Tuch, und tief und geföhlich dröhnte es in seinem Opren: „Stau, junger Mann!“

Otto dann tramm und harrete auf die Schurbräthbare der Generalin.

Da machte eine kurze Wendung, führte das kleine Lächeln an die Nase, und ein Trompetenhör, wie zum Angriff gehalten, gellte Otto in die verundete Seele.

Höffen-Weißkämpfe in Westerfede

Drei österreichische Kreismannschaften an den Endspielen beteiligt

Nach Tagen fleißiger Vorbereitungen gelangen am kommenden Sonntag auf der idealen Kampfbahn in Westerfede die Höffenweißkämpfe zur Durchführung, die die besten Kräfte aus dem Lager unserer Turner und Sportler im Kreis Emden und Westerfede sehen werden. Trotz mancherlei Schwierigkeiten, die die Kriegsvoraussetzungen mit sich bringen, konnten die Voraussetzungen für das große Treffen gelassen und die Vorbereitungen mit Umsicht und Tatkraft getroffen werden. Unsere Turn- und Sportvereine, denen die Höffenweißkämpfe bereits ein fester Begriff geworden sind, haben in den letzten Wochen eifrig dafür getüchtelt. Die Ausschreibungskämpfe ließen erkennen, daß im allgemeinen recht gute Leistungen erzielt wurden, so daß im Endkampf am Sonntag ein interessantes Sportprogramm zu erwarten ist. Hier treffen sich die besten unserer Frauen und Männer, und es bedarf keines besonderen Hinweis, daß die Veranstaltung im Lande — natürlich besonders natürlich im Ammerlande — höchstem Interesse begegnen wird. Westerfede kann sich am Sonntag jedenfalls auf einen guten Besuch einstellen.

Nach den vorliegenden Meldungen werden rund 600 Männer und Frauen teilnehmen. Für Sonntag im Morgens acht Uhr Anmeldebeginn, vor dem unter Europameister im Schwimmen, Joachim Balke von der Marine Wilhelmshaven, die übrigen hundert Teilnehmer gemeldet hat, vertreten. Die Schwimmbecken in der Westerfeder Badeanstalt sind ausgezeichnet, so daß der Schwimmportier einwandfrei durchgeführt werden kann; er wird in Westerfede selbst zweifelslos höchstes Interesse finden.

Auch im Turnen und in der Leichtathletik sind spannende Kämpfe zu erwarten. Vormittags finden die Mehrkämpfe der Jagdgebiete (Turnen, Leichtathletik, Fußball, Korball und Handball) statt. Die Weikämpfe des nachmittags werden in der Mittagszeit von 12-13.30 Uhr durchgeführt. Nach der Mittagspause erfolgt ein Aufmarsch auf dem Westerfeder Marktplatz, von hier geht der Zug zur Höffenkampfbahn, auf der der Nachmittagsbetrieb mit einer Gefallenenehrung eingeleitet wird.

Der Nachmittag bringt besonders interessanten Betrieb. Zunächst finden die Endspiele im Korball (Mannschaften Wilhelmshaven, Weiermark, Emden, Oldenburg), Handball und Fußball statt. In Staffeln werden viermal 100 und viermal 400 Meter gelaufen. Vorführungen unserer Turner und Turnerinnen und der Sportfreizeitsgruppen mit der Siegerehrung schließen das Ganze ab. Alles in allem ein großes Programm, das am Sonntag im Mittelpunkt unseres Interesses stehen wird.

Teilnahme aus allen österreichischen Kreisen
Neben den drei österreichischen Kreismannschaften im Fußball, Handball und Korball, die an den Endspielen beteiligt sind, fließen aus allen Kreisen Österreichs eine große Anzahl von Turnerinnen, Turnern, Leichtathleten und Schwimmern, u. a. auch die Gaumeisterin Frieda Kiemer, Wien, auch unsere Teilnehmer auf harter Konkurrenz aus Oldenburg, Wilhelmshaven und den anderen Kreisen treffen, rechnen wir mit günstigen Ergebnissen aus, in den Mehrkämpfen. Unsere Spielmannschaften treffen in Westerfede auf harte Gegner, die ihnen den Sieg nicht leicht machen sollten. Folgende Endspiele sind vorgesehen:

Fußball: Emden — Wilhelmshaven
Um 16.30 Uhr treffen zwei spielstarke Fußball-Kreismannschaften aufeinander, die sich

einen harten und spannenden Kampf liefern werden. Stützen sich die Jodelstärker auf die Reichslegion des Wilhelmshaven 05, hat unsere Vertretung es mit einem Gegner zu tun, der erst geschlagen sein will. Die Emdener Elfi hat folgenden Aussehen: Stomberg (Stern), J. Müller (Stern), Behrens (E.T.V.), Sanjer (E.T.V.), Galla (E.T.V.), Krause (E.T.V.), Beder, Franke (Stern), Wener (E.T.V.), Kettinghaus (E.T.V.), Blinnde (E.T.V.) (Erlag), Blom (E.T.V.).

Handball: Marine Leer — Wilhelmshaven
Unsere Vertretung wird von der Vereinskreisliga der Marine Leer wahrgenommen, die gegen die gute Wilhelmshavener Kreismannschaft schon mit tadellosen Leistungen aufwarten muß, wenn sie das um 16.30 Uhr beginnende Handballtreffen für sich entscheiden will.

Emden T.B. im Korball-Endturnier
Um den Titel des Endspielgegners bewerben sich vier Kreise, und zwar: Oldenburg, Wilhelmshaven, Emden und Weiermark. Unser Kreis vertritt die tüchtige Eichen des Emdener Turnvereins, die hierbei auf Mannschaften stützt, die ihr Fach verstehen. Da die Mannschaft noch durch einige tüchtige Kräfte verstärkt ist, darf mit einem guten Abschneiden gerechnet werden.

Spiel und Sport - Marine-Flak
Am Sonntag nachmittags um 3 Uhr treffen sich obige beiden Mannschaften in einem Fußball-Freundschaftsspiel auf dem SA-Sportplatz in Emden. Die beiden letzten Spiele zwischen beiden Mannschaften waren recht wechselvoll und endeten mit knappen Siegen der Weiermark. Vorher, um 2 Uhr, melien die Sandballmannschaften die Kräfte. Auf das erste Spiel der Sportler gegen die kampftüchtigen Soldaten darf man mit Recht gespannt sein.

Sonabendfußball auf dem Ellernfeld

Die TuSpog. Würich spielt heute abend gegen eine Organisation auf dem Ellernfeld, um sich für die noch bevorstehenden beiden letzten Weikämpfe vorzubereiten. In diesem Spiel soll festgestellt werden, ob die vorgegebene Mannschaft das richtige Spielmaterial aufweist, um nach einem Punkt zu holen und damit der Abstiegsgesfahr zu entrichten. Soviel bekannt ist, bringt die Organisation eine gute Durchschnittsmannschaft auf den Platz, so daß

Reichsoffene Veranstaltungen ausgefetzt

Das örtliche Sportleben wird voll durchgeführt

Der Reichssportführer teilt mit: Deutschlands junge Sportmannschaft steht unter den besten. In diesen entscheidenden Wochen wollen die Leistungsbesten und Deutschen Weiker an der Front den Platz an der Seite ihrer kampfbereiten Kameraden zur Teilnahme an Sportwettkämpfen nicht verlassen. Der Reichssportführer hat daher angeordnet, daß alle sogenannten reichsoffenen Veranstaltungen vorläufig ausgefetzt werden.

Der örtliche Sportbetrieb als Kraftquelle für den Nachwuchs und für die in der Rüstungsindustrie, auf dem Lande und sonst in der Heimat schwer schaffenden Menschen wird in vollem Umfange durchgeführt. Es ist für den deutschen Sport selbstverständlich eine große Freude, daß sich die in der Ausbildung befindlichen und die in der Heimat befindlichen Soldaten, vor allem aber auch die Fronturlauber, an diesem Sportbetrieb rege beteiligen.

Die Kriegsmesserschäften in den einzelnen Sportarten werden durchgeführt. Sie dienen aber nicht der Ermittlung der absolut Besten, so daß auch Beurteilungen zur Teilnahme an sie nicht nachgelassen werden. Die Kriegsmesserschäften sind vielmehr nur ein Ziel für die vorgeordnete Gruppe von Volksgenossen, ihre körperliche Ausbildung mit dem erforderlichen Ernst und dem notwendigen Ehrgeiz weiter zu betreiben.

Die internationalen Begegnungen werden, soweit sie in den entscheidendsten Wochen überhaupt stattfinden, von Nachwuchskräften und Urlaubern, die nicht im Training stehen, bestritten. Die Spitzenführung ist ganz auf den Nachwuchs verlagert.

mit gutem Sport zu rechnen ist. Die Sportanhänger werden hiermit besonders auf das Abendspiel hingewiesen.

Sportfr. Papenburg - Germania Leer

Nach der unglücklichen 0:1-Niederlage der Papenburger Sportfreunde vor acht Tagen haben die Papenburger schnell Gelegenheit bekommen, das Ergebnis zu berichtigen. Allerdings werden die Leerer Weiker diesmal mit einer härteren Mannschaft nach Papenburg fahren und u. a. die jungen Stürmer Webermeyer und Harms wieder einleiten. Auf dem Papenburger Sportplatz sollten die Sportfreunde das um 3 Uhr beginnende Spiel für sich entscheiden können. Mit einem abwechslungsreichen Spiel darf gerechnet werden.

Weikampfsispiele der 2. Kreisklasse

Bis auf zwei Spiele ist die Weikampfsispiele der 2. Kreisklasse beendet. Das einzige Spiel dieser Staffel findet in Brinkum statt, es heißt

Brinkum - Germania Neersee

Die Brinkumer hätten vor acht Tagen beinahe die Heisfelder Rasenplätze besungen. Wie 2:0 führend, machten sie gegen Schluss einen 2:3-Sieg den Heisfeldern überlassen. Damit ist gesagt, daß Germania morgen einen schweren Stand haben wird. Da die Mannschaft jedoch gegen Collinghorst recht gute Leistungen zeigte, geht sie mit Ausblicken in das Spiel. Es beginnt um 3 Uhr.

Handball: E.T.V. - Flak-Abtg. 9:4 (5:2)

Auf dem SA-Sportplatz standen sich gestern diese Mannschaften zum Handballspiel gegenüber. In der ersten Spielhälfte konnten die Turner, mit dem Wind spielend, das Spiel leicht überlegen gestalten, und mit 5:2 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause kamen die Flakabteilungen zwar etwas auf; infolge der schwachen Schußleistungen ihres Sturmes und glänzender Paraden des Torwarts der Turner konnten sie jedoch nur zwei Tore quiholen, während der E.T.V. noch viermal erfolgreich war.

Germania Leer - Sportfr. Papenburg

Es ist bedauerlich, daß die Handballspielereisen des VfL Germania keine Gelegenheit haben, Weikämpfe gegen österreichische Mannschaften durchzuführen. Nunmehr haben die Papenburger Sportfreunde wieder eine Frauenseit im Handball aufgestellt, diese Mannschaft wird morgen nachmittags um 2.30 Uhr auf dem Hindenburg-Sportplatz in Leer gegen Germania antreten.

Deutsche Handballmeisterschaft

Nach den am letzten Sonntag erlebigen drei Ausscheidungsspielen beginnt nun am 9. Juni die Deutsche Handballmeisterschaft mit den acht Vorrundenspielen, an denen die Sieger der Ausschreibungskämpfe und die übrigen dreizehn Bereichsmeister teilnehmen. Der Spielplan wurde für den 9. Juni wie folgt angelegt: VfL Königsberg - VfL Berlin in Königsberg; Weipziger Sportfreunde - VfL Wien in Weipzig; VfL Wulff - Polizei SA Magdeburg in Wulff; T. u. a. Gr. S. P. L. in G. - Polizei SA Hamburg in Bremen; Polizei SA Reddinghausen - Postf. 1. in Reddinghausen; VfL-Rampffeldgemeinschaft Frankfurt - Memminger Baden in Frankfurt; VfL Zupo Bettenhausen - SA. Waldhof-Mannheim in Kassel; VfL Sülzen - Reichsbahn SG. München in Sülzen. Die acht Sieger der Vorrundenspiele treffen am 16. Juni in den vier Spielen der Zwischenrunde zusammen. Die Vorrundenspiele werden am 23. Juni, das Endspiel am 7. Juli durchgeführt.

Sport des Sonntags

Der morgige Sportsonntag steht ganz im Zeichen des Weikampfsbetriebes in den Rasenpielen, im Fußball, Handball und Hoken. Gleichzeitig gibt es aber auch eine Hochflut von Städte- und Kreiswettkämpfen, und auch Wandertreffen sind diesmal wieder auf der Liste verzeichnet. Im

Fußball

gehen die Weikampfsispiele in allen vier Gruppen weiter. Von den acht Spielen überlegen die Begegnungen zwischen dem Deutschen Meister Schalke 04 und Borussia Dortmund in Leipzig sowie zwischen Union Oberschöneweide und VfL Königsberg in Königsberg. Im

Handball

beginnt nach den letzten Ausscheidungsspielen der Kampf um die Deutsche Meisterschaft mit acht Spielen der Vorrunde, an denen die Sieger der Ausschreibungsrunde und die übrigen dreizehn Bereichsmeister beteiligt sind. Auch auf diesem Gebiet treffen Wien und Budapest in zwei Städtepielen der Männer und Frauen in Wien zusammen. Im

Hoken

fällt die Entscheidung bereits. Auf dem Reichssportfeld sind der VfL 57 Sachlenhausen als Titelverteidiger und der Berliner SV 02 Gegner in der Meisterschaft der Männer, während das Endspiel der Frauen Rotweh Berlin und die Würzburger Riders zusammenführt. Zwei Länderkämpfe befehligen das

Tennis

In Budapest weist eine erfahrungsgewöhnliche deutsche Mannschaft ohne Senkel und Wenzel zum Länderkampf gegen Ungarn, und in Mailand tragen Italien und Jugoslawien ihren falligen Rückkampf zum Donaupost aus. Wien steht auch hier nicht am Wochenende im Prater der Städtekampf gegen München angesetzt, so daß Wien an nicht weniger als fünf Städtekämpfen am Sonntag beteiligt ist. Die

Leichtathletik

hat mit dem reichsoffenen Sportfest im Mommen-Stadion in Berlin ein großes Ereignis auf der Karte. Unsere Spitzenläufer im Lauf, Sprung und den technischen Leistungen sind fast vollständig zur Stelle, ergänzt seien dabei nur Harbig, Kaindl, Spring, Schüring, Redermann, Hein und Blas. Diese Namen genügen schon, um den Wert dieser Veranstaltung zu kennzeichnen.

Besser leben, das heißt: gesünder leben!

Besser leben, darunter verstehen wir: mehr vom Leben haben. Und wann hat man mehr vom Leben? Wenn man natürlicher - gesund und vernünftig lebt!

Nie zuvor kam dies so klar zum Ausdruck und zum Bewußtsein der Menschen wie um die Jahrhundertwende, als es anfang, besser zu gehen, als immer mehr Menschen der Vorteile des Zeitalters der Technik teilhaftig wurden. Damals ist der Kathreiner entstanden. Dank dem Manne, der in die Geschichte seines Volkes einging als der Lehrer der naturgemäßen Lebensweise: Sebastian Kneipp! Nach ihm heißt der Kathreiner „der Kneipp-Malzkafee“.

Es mag wichtig sein, heute daran zu erinnern, daß der Kathreiner in der Zeit des Wohlstandes, nicht etwa als ein Kind der Not geboren worden ist - aus der allgemeinen Sehnsucht der Menschen, ihr Leben besser zu gestalten, natürlicher zu leben, vernünftiger und gesünder zu essen und zu trinken.

Über nicht nur, weil er gesund ist - auch weil er gut schmeckt, deshalb hat der Kathreiner im Laufe der Jahre Millionen überzeugter Anhänger gewonnen!

Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit ihm aufgewachsen! Und ist mit ihm groß geworden!



Familiennachrichten

Die Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen dankerfüllten Herzens an
Karl Meyer-Spannhale & St. im Felde
Ursula Meyer-Spannhale
 Bemsfum, den 6. Juni 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Wiena Meher
Diedrich Janßen
 Firtrel Ziebing
 Juni 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Zini Behrends
Johann Sincichs
 Speherfehn Iheringsfehn & St. Iheringsfehn
 Juni 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Johe. Suits
 Schneidermeister & St. Inf.-Erf.-Batl. und **Frau Käthe** geb. Hebemann
 Wiesmoor Juni 1940 Jettel
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Die Geburt unseres Stammhalters Engelle zeigen wir in dankbarer Freude an
Frau Enne Düselder geb. Ibenbroth
Engelle Düselder
 & St. Wöchnerinnenheim Emden Neermoor
 6. Juni 1940

Als Verlobte grüßen
Mariechen Dietken
Ulrich Fischer
 Esklum Ithrove, & St. im Urlaub
 Juni 1940.

Ihre Vermählung geben bekannt
Wilhelm Wehrle Bootsmann
Edith Wehrle, geb. van Vengen
 Leer/Dihr. Soga bei Leer Adolf-Hitler-Str. 55
 8. Juni 1940.

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit von allen Seiten so zahlreich erwiesenen Ehrungen danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich.
Oberpostkassner a. D.
Garrelt Garrels und Frau
 Amke, geb. Garrels.
 Nemeis.

Nüttermoor, den 7. Juni 1940.
 Heute entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere heißgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Enkelin und Nichte
Elsina Eenboom
 im blühenden Alter von 28 Jahren.
 In tiefem Schmerz
Aligund Eenboom und Frau Antje, geb. Ackermann
Bernhard Eenboom
Diedrich Eenboom
Aligund Eenboom
Cornelius Eenboom
Anna Eenboom
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 11. Juni, nachmittags 2.30 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, Quincy Illn. (Nordamerika), den 6. Juni 1940.
 Statt des Ansagens.
 Heute morgen um 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, arbeitsreichem Leben meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
Eidina Klasina Fink
 geb. Wallenstein
 im 86. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
R. Fink und Angehörige
 Die Beerdigung findet Montag, nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehaue, Marienstraße 27, aus statt.

Familienanzeigen gehören in die DTZ

 Breinermoor, den 6. Juni 1940.
 Statt jeder besonderen Mitteilung.
 Von seinem Oberleutnant erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 27. Mai im Westen unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der
Soldat
Georg Watzema
 im kurz vollendeten 21. Lebensjahre nach Gottes heiligem Willen, im Dienst für Führer, Volk und Vaterland sein junges Leben dahin gab.
 In tiefer Trauer
 Familie Jan Watzema.
 Die Trauerfeier findet am Sonntag, 1/9 Uhr vorm., in der Kirche zu Breinermoor statt.

 Lammertsfehn, Nordgeorgsfehn, den 6. Juni 1940.
 Wir erhielten die tieferschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Schütze
Harm Weber
 im 24. Lebensjahre sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingeben mußte.
 In tiefer Trauer
Gesine Weber, geb. Nannen
 nebst Angehörigen.
 Gedächtnisfeier findet statt am Sonntag, dem 16. Juni 1940, um 10 Uhr in der Kirche zu Hollen. Diese Anzeige gilt als Einladung.

 Wilhelmshaven, 8. Juni 1940.
Nachruf.
 Auf dem Felde der Ehre fand der
Soldat
Wilhelm Suur
 für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod.
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Seine Stubenkameraden

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Tochter und Schwiegertochter sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.
Wilhelm Klein
Familie R. de Groot
Familie A. Klein.
 Emden, den 7. Juni 1940.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Tochter, Schwester und Tante,
Schwester Harmine Bruns
 sagen wir allen, insbesondere der Schwesternschaft, unseren innigsten Dank.
Familie Harm Bruns.
 Hesel, den 7. Juni 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Mannes spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.
 Im Namen aller Angehörigen
Berta Jürgens, geb. Hinrichs.
 Bingum, den 6. Juni 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.
Familie D. Spedt.
 Filsun, den 7. Juni 1940.

Denkt an die Verdunkelung
Eurer Wohnungen!
 Ihr erschwert den feindlichen Fliegern die Orientierung.

 Larrelt, den 7. Juni 1940.
 Vom westlichen Kriegsschauplatz erhalten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Neffe
Gefreiter
Seeko Peter Janssen
 im 22. Lebensjahre in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneide, für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.
 In tiefem Schmerz
Peter G. Janssen und Frau Jannette, geb. Schröder
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Gedächtnisfeier am Sonntag, dem 16. Juni, 10 Uhr, in der Kirche zu Larrelt.

 Auf dem Felde der Ehre fiel für Führer, Volk und Deutschlands Größe unser Gefolgschaftsmitglied, der
Soldat
Jakobus Kettwig
 Er war uns allen ein lieber, treuer Arbeitskamerad. Wir werden ihn nie vergessen.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Bauunternehmung Theodor Auts
 Emden-Borssum.

Briefmarken.
 Preisliste gratis. Lammert, Breiden 1, Pragerstraße 10

Ärzte-Tafel
 Sonnabend, den 8. Juni, und Montag, den 10. Juni,
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Gott Neermoor

Mittwoch, den 12. Juni 1940
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Sanders Emden



RM 7,10 Beitrag zahlt diese Familie. Handle vorsorglich Krankheiten kosten viel Geld. Volkswohl - Krankenkass. V. a. G., Sitz Dortmund. Bez.-Dir. Kotte, Oldenburg/O., Achterstraße 23, Ruf 5425

Vertreter erhält. Zuschüsse u. Altersversorgung

VOR UND NACH DER BADEKUR
 Neuhagen Lorenzquelle Sophienquelle

Bad Salzfien
 HERZ · RHEUMA · LUFTWEGE

Stellen-Gesuche
 Junges Mädchen sucht zum 1. Juli oder später
 Anfertigerin als nichtfachliche Mitarbeiterin in einer Apotheke.
 Schr. Angebote unter N 220 an die DTZ, Norden.

Junges Mädchen
 sucht Stellung für Laden u. Haushalt. Schr. Angeb. unt. E 3407 an die DTZ, Emden.

Kraftfahrer
 Führerschein II und III, mit langer Fahrzeit, sucht Stellg.
 Schr. Angebote unter L 404 an die DTZ, Leer.

Ein. älteres Fräulein sucht in ruhigem bürgerl. Haushalt Stellung als
Gaushälterin
 Schr. Angebote unter N 222 an die DTZ, Norden.

Auto-Oele bei **B. Popkes, Jhrhove**

Zu mieten gesucht
Möbliertes Zimmer
 möglichst mit Verpflegung, für Herrn, für die Zeit vom 1. Juli bis 15. August 1940 gesucht - Zentrum der Stadt. Schr. Angebote unter L 405 an die DTZ, Leer.

Einfamilienhaus mit Garten oder
2-4-Zimmerwohnung zu mieten gesucht.
Albert Freerks, Reenhuser-Kolonie.

Suche zu sofort
3-4-Zimmerwohnung mit etwas Gartenland in Leer oder Umgebung.
 Schr. Angebote unter L 407 an die DTZ, Leer.

3-Zimmerwohnung zu sofort oder später in Heisefeld gesucht. Schr. Angeb. u. L 406 an die DTZ, Leer.

2 Zimmer mit Küche entf. 3 Zimmer in Leer oder näherer Umgebung zu mieten gesucht.
 Schriftliche Angebote unter L 410 an die DTZ, Leer.

Zu vermieten
 Kraft Auftrags habe ich die von der NER benutzten
Geschäftsräume
 Bremer Straße 29
 zum 1. Juli 1940 anderweitig zu vermieten. Mietpreis 25 RM.
 Leer. **Wilhelm Senf,** Grundstücksamtl.

Hühneraugen **riefengroß**
 wird durch **Lebewohl** man los
 Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdose (8 Plaster) 6 Pf. in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26. Kreuz-Drog. F. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Rathaus-Drog. J. Halper, Brunnenstr. 2. Germania-Drog. J. Lorenzen; in Papenburg: Mediz.-Drog., E. J. Teerling.